

Verantwortl. Redakteur: N. D. Köster in Stettin.
Verleger und Drucker: N. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Zeitspalt oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Restanten 30 Pf.

Stettiner Zeitung.
Morgen-Ausgabe.

Annahme von Zigaretten Kohlen 10 mit Kirchplatz 3.
Agenturen in Deutschland: In allen grösseren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler
G. L. Daube, Invalidendank, Berlin Bernh. Arndt, Max
Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thiens, Greis-
wald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg
Heinr. Eisler, Joh. Nothmann, A. Steiner, William Wilkens,
Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Der ortsübliche Tagelohn.

In den Arbeiterversicherungsgeetzen, welche
die Industrie nicht weniger angehen wie Handel
und Landwirtschaft, spielt der ortsübliche Tagelo-
hn eine wichtige Rolle. Seiner Ursprung hat
er in dem ersten dieser Gesetze, in dem auf die
Krankenversicherung bezüglichen. Dort heißt es
in § 6, daß im Falle der Erwerbsunfähigkeit
das Krankengeld nach dem ortsüblichen Tagelohn
bemessen werden soll und in § 8 ist bestimmt,
daß der Betrag des ortsüblichen Tagelohns ge-
wöhnlicher Tagelohn der von der höheren Ver-
waltungsbehörde nach Anhörung der Gemeinde-
behörde festgesetzt werden soll. Bisher war nur
im Krankenversicherungsgesetze vorgesehen, daß der
ortsübliche Tagelohn für männliche und weibliche
sowie für jugendliche und erwachsene Perso-
nen besonders festgesetzt werden mußte. Nach
dem neuen mit dem 1. Januar 1893 ins Leben
getretenen Krankenversicherungsgesetze ist es gestat-
tet, ihn noch weiter abzulösen und zwar so, daß zwischen
jugendlichen Arbeitern und Kindern ein Unter-
schied gemacht wird. Allerdings hat diese Unter-
scheidung jetzt, wo nach der letzten Gewerbever-
ordnung vom 1. April 1894 ab kein schulpflichtiges
Kind mehr in Fabriken beschäftigt
werden darf und demgemäß in dem größten
Theile Deutschlands unter 14 Jahre alte Perso-
nen in Fabriken nicht mehr anzutreffen sein wer-
den, für die Industrie wenig unmittelbaren
Werth, jedoch ist sie für andere Erwerbszweige
von mehr Nutzen. Im Unfallversicherungsgesetze
spielt der ortsübliche Tagelohn eine geringere
Rolle. Hier wird der Jahresarbeitslohn für die
jugendlichen Arbeiter nach demselben berech-
net und demgemäß auch die Rente. Im Invaliden-
versicherungs- und Altersversicherungsgesetze gar ist
er dazu außersehen, theilweise ein Kriterium für
die Grundhöhe, auf welcher die Invalidenrente sich
aufbaut, für die Erwerbsunfähigkeit im Sinne
des Gesetzes abzugeben. So sehen wir, daß der
ortsübliche Tagelohn in den Versicherungsgeetzen
mehrfache Anwendung findet. Namentlich aber
hat man ihn auch noch in ein anderes der Ver-
sicherungsgesetze hineingebracht. Bekanntlich
haben Bundesrath und Reichstag ein Gesetz
beschlossen, nach welchem den Familien der
zur Friedensjahre eingezogenen Mann-
schaften Entschädigungen während der Zeit der
Abwesenheit ausbezahlt werden müssen, die das
Reich ausbringen soll. Die auf Grund dieses
Gesetzes auszubehelnden Beträge sollen nach dem
ortsüblichen Tagelohne bemessen werden, und
zwar erhalten Frauen und Kinder der Eingezo-
genen einen gewissen Prozentsatz des letzteren.
Wenn man erwägt, wie verschieden in den ein-
zelnen Bundesstaaten nicht nur, sondern auch in
Stadt und Land die Lebenshaltungen sind, wie
sehr die Preise der Lebensmittel von einander
abweichen, so wird man einer solchen Regelung
vor der Festlegung einer bestimmten auszubeh-
lenden Summe den Vorzug geben. So weiter
nun aber der ortsübliche Tagelohn zur Anwen-
dung gelangt, um so notwendiger wird es dar-
über zu wachen, daß er einmal nach bestimmten
Grundsätzen und dann möglichst gleichmäßig in
ganz Deutschland festgesetzt wird. Wie schon er-
wähnt, haben die höheren Verwaltungsbehörden
in Gemeinschaft mit den Gemeindebehörden die
Festsetzung des ortsüblichen Tagelohns in der
Hand. Sie haben naturgemäß nur Anweisungen
von den Einzelregierungen. Es dürfte sich des-
halb empfehlen, in die Anweisungen aller Einzel-
regierungen durch Anordnung des Bundesraths
eine Einheitlichkeit hineinzubringen und darauf
hinzuwirken, daß die in dieser Anordnung auf-
gestellten Grundsätze gleichmäßig gehandhabt
werden. Der Reichstag hat zu dem neuen
Krankenversicherungsgesetze zwei darauf abge-
zielte Resolutionen angenommen. Es wäre
erwünscht, wenn der Bundesrath recht bald
über die darin ausgedrückten Wünsche Folge geben
würde.

Deutschland.

Berlin, 13. April. Der „Reichsanzeiger“
veröffentlicht folgende allerhöchste Kabinettsordre
wegen anderweiter Benennung des 6. branden-
burgischen Infanterie-Regiments Nr. 52.
Ich bestimme im Befehl meiner Dreie
vom 27. Januar 1889, daß das 6. branden-
burgische Infanterie-Regiment Nr. 52 fortan
den Namen Infanterie-Regiment von Alvens-
leben (6. brandenburgisches) Nr. 52 führt.
Wie wir hören ist die von einigen Seiten
ventürte Möglichkeit, daß Herr von Rantzau
Landwirtschaftsminister wird, kaum als erwünscht
zu nehmen, wenn es auch richtig ist, daß Herr
von Heyden sich mit Nachdachtsbedenken trage.
Die neu gegründete Zeitung in Köln wird
vom 15. d. M. ab erscheinen und den Titel
„Westdeutsche Allgemeine Zeitung“ führen. Das
Blatt wird, wie man hört, auf kartell-parteilichem
Boden stehen.
Die in der Presse erhobenen Zweifel an
der Dauer und Festigkeit der im Reich und in
Preußen durchgeführten Organisation der Zentr-
alfstelle ertheilten der thätigsten Unterlage
Thatsache ist vielmehr, daß sowohl die Abtren-
nung des preussischen Ministerpräsidenten von
dem Reichskanzleramt wie die Ernennung des
Grafen v. Caprivi zum Ministerpräsidenten das
eigentliche Werk des Grafen Caprivi sind und zwar
die Voraussetzung für sein Verbleiben im Amte,
zugleich aber auch für die dauernde Durchführung
seiner Aufgabe im Reich bilden. Zudem ist
auch nach der persönlichen und politischen Seite
jede Gewähr dafür gegeben, daß die anderwärts
zu befürchtenden Schwierigkeiten ausbleiben wer-
den. Unter diesen Umständen darf es auch nicht
als ein schwerwiegender Mißstand angesehen wer-
den, daß es nicht möglich war, dem preussischen
Ministerpräsidenten eine seiner Bedeutung ent-
sprechende Stellung im Bundesrathe zu sichern,
wie dies zur Vermeidung preussisch-partikularisti-
scher Tendenzen wenigstens in der Theorie er-
wünscht gewesen wäre.
Bei der Organisation des Bundesraths, nach
welcher der Reichskanzler nicht bloß den Vorsitz,
sondern auch die Stimmen Preussens führt, wäre
dem preussischen Ministerpräsidenten eine ent-
sprechende Stellung im Bundesrathe durch Er-
nennung zum Stellvertreter des Reichskanzlers
zu schaffen. Er würde abdam im Bundesrathe
diejenige leitende Rolle spielen, welche jetzt dem
Vizepräsidenten des preussischen Staatsministe-

riums und Staatssekretär im Reichsamt des In-
nen Herrn von Voetlicher zufällt. Herr von
Voetlicher hat, von dem lebhaftesten Wunsche geleit-
et, die neue Organisation im Reich und in
Preußen bestens auszugestalten, es auch alsbald
übernommen, Raum für die Ernennung des
preussischen Ministerpräsidenten zum Stellver-
treter des Reichskanzlers durch das Gesetz und
Enthebung von seinen Vlemern zu schaffen. Das
Entlassungsgesetz ist bekanntlich von Sr. Majestät
dem Kaiser mündlich wie schriftlich abschließlich
beschrieben worden, indem Sr. Majestät in den
größten Ausdrücken entschieden Werth auf die
Erhaltung Herrn von Voetlicher in seinen Vlemern
zu legen erklärte.
Die „Post“ schreibt: Durch die Gnade
Sr. Majestät ist das Disziplinarverfahren gegen
den Grafen v. Limburg-Sturum zu einem Abschluß
gekommen, durch welchen wenigstens die sachlichen
Bedenten beseitigt sind, welche gegen das Urtheil
des Disziplinarhofes und seine Begründung zu
erheben waren. Wir haben die letzteren seiner
Zeit ausführlich dargelegt und können uns jetzt
damit begnügen, auf die früheren Darlegungen
zu verweisen. Mit der Begründung des Grafen
v. Limburg ist aber der politische Fehler nicht wieder
gemacht, welcher in der Einleitung des auf
Amtsentlassung gerichteten Disziplinarverfahrens
lag. Neben der nachtheiligen Wirkung dieses
Vorgehens im Allgemeinen, ist es im besonderen
eine sehr unerwünschte Folge des schon oben
erwähnten Disziplinarverfahrens gewesen, daß Graf
v. Limburg bei den grundlegenden Verhandlungen
über das Volksschulgesetz nicht in dem Maße in die
Vorberathung treten konnte, wie dies anderwärts
ohne Zweifel der Fall gewesen wäre. Daß nicht
Graf v. Limburg, sondern Herr von Buch als Vor-
führer der Konservativen in der Generaldebatte
über das Volksschulgesetz das Wort nahm, hat
wesentlich dazu beigetragen, daß dieselbe aus der
Richtung entgleiste, welche allein zu einem posit-
iven Ziel führen konnte, und Regierung und
Konservative sich so sehr fühlten, daß schließlich
mehr anders, als auf dem Wege einer persönlichen
Wendung die begangenen Fehler wieder gut ge-
macht werden konnten. Der Vorgang ist sehr
lehrreich und zeigt aufs Neue, daß in der Politik
auch scheinbar kleine Fehler sich bitter rächen
können. Weiter und scharfer Blick in Bezug auf
Sachen und Personen bilden in unserer Zeit
mehr denn je die Voraussetzung erfolgreicher
Staatskunst.
Heute Vormittag hat im Reichsamt des
Innen eine Sitzung der Kommission für die
Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmal statt-
gefunden.
Bekanntlich wird auf der Chicagoer Welt-
ausstellung auch eine besondere Abteilung einge-
richtet, in welcher Alles, was sich auf die Thätig-
keit der Frau in und außer dem Hause, auf die
Fürsorge für die Frau und auf die Stellung der
Frau bezieht, zur Darstellung gelangen wird.
Schon vor längerer Zeit sind diejenigen Staaten,
welche ihre Bereitwilligkeit zur Bekämpfung der
Ausstellung zu erkennen gegeben hatten, ersucht
worden, auch dieser Abteilung ihre Aufmerksamkeit
zu widmen. Wie wir hören, hat die An-
regung auch hier Anklang gefunden und sind die
Vorbereitungen schon soweit gediehen, daß zur
Bildung eines besonderen Frauenkomitees in
allen nächster Zeit wird geschritten werden können.
Dem Vernehmen nach hat Sr. Majestät der
Kaiser die Genehmigung erteilt, daß Ihre kgl.
Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl als
Protectorat über die deutsche Frauenabteilung
übernimmt. In England, wo ebenfalls zur Zeit
mit der Bildung eines Frauenkomitees vorgegan-
gen wird, hat die Prinzessin Christian zu
Schleswig-Holstein das betreffende Protectorat
übernommen.
Ueber „Schiffbau und Seeschiffahrt in
den letzten Jahren“ handelt E. Ritter-Bremen
in dem neuesten Heft der „volkswirtschaftlichen
Zeitschriften“ (Verlag von L. Simion in Berlin).
Er zeigt, welche ungeheuren Aufschwung der See-
verkehr genommen, seitdem die Dampfkraft für
die Schiffahrt und das Eisen für den Schiffbau
nützlich gemacht worden ist. Im Jahre 1819
fuhr das erste Dampfschiff über den Ozean und
1838 das zweite. 1890 verfügte die deutsche
Rhederei über Dampfer mit insgesamt 723,000
Netto-Registertonnen. Der Tonnengehalt der
Segler betrug im gleichen Jahre 709,000. Gegen-
über dem Jahre 1815 ist der Hamburger See-
verkehr um das Sechshundertfünffache gestiegen.
Diese enorme Entwicklung ist im Wesentlichen
ohne jede Staatshilfe herbeigeführt worden, ja
bisweilen erfuhr die deutsche Rhederei sogar eine
gewisse Mißgunst bei der Regierung. Subven-
tionen kommen nur an zwei Stellen vor, näm-
lich bei den Linien des Norddeutschen Lloyd nach
Ostasien und Australien und bei der Hamburger
Linie nach Afrika. Das Geschäftszweig ist für
die subventionierten Linien des Lloyd, über
welche allein genügende Erfahrungen vorliegen,
höchst jammervoll gewesen. Bisher berechnete für
vier Jahre einen Verlust von 7,11,210 Millio-
nen, in welche Summe der Verlust des Dampfers
„Der“ mit 1,4 Millionen noch nicht einberechnet
ist. Dazu kommt vom Staatspakt des Reiches
die Subvention für 44, Jahre mit zusammen
19,8 Millionen, so daß der reine Verlust sich auf
mehr als 27 Millionen Mark in vier und einem
halben Jahre stellt. Die Subvention hat sich
also als ein trügerisches Mittel erwiesen, und der
alle Sach, daß gerade die Rhederei am besten in
der Freiheit gelte, hat eine neue Bestätigung
erfahren. Der Verfasser führt auch ein Bild von
der Entwicklung der außerdeutschen Handels-
flotten und hebt namentlich die Thatsache hervor,
daß, während die Flotten aller anderen Länder
stark gewachsen sind, die amerikanische rasch zu-
rückging. Ebenso verhält es sich mit den Konjunktur-
des Rhedereigehalts, die Frachtkosten zc. und
bietet auf diese Weise dem Leser ein werthvolles
Material.
Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“
zieht aus dem konservativen Parteiprogramm
den Trost, daß der Partei dadurch ein gesteigertes
inneres politisches Leben“ verschafft werde. Das
Blatt sagt:
Nimmt man aus dem jetzt gegebenen An-
lass Veranlassung, sich immerhalb der konservativen
Partei fester zu organisiren, die Fragen des poli-
tischen Lebens aus den fundamentalen An-
schauungen der eigenen Ueberzeugungen heraus
festen im Auge zu fassen, die eigene politische
Aktivität zu vertiefen, so kann daraus nur eine
Stärkung der erhaltenden Kräfte im Staatsehen
resultiren, und die innerliche Vertiefung, welche

eine solche lebhaftere Bethätigung der konser-
vativen Ideen mit sich brächte, würde bald genug
bewirken, daß jene nicht zum Konservatismus ge-
hörenden Bestrebungen ausgeblendet würden, von
denen jetzt in der Periode des Gährungs Wandels
eine Gesundung erwarten und deshalb gerade
deren Berücksichtigung in dem Arbeitsprogramm
der Partei befristet. Was die Vertiefungen
der dem-konservativen Richtungen vor denen der
konservativen voraus haben, ist die größere Leb-
haftigkeit ihrer politischen Aktion, ist die Bewe-
gung weiterer Kreise im politischen Leben. Ver-
schafft der konservativen Partei ein gesteigertes
inneres politisches Leben, daß sie die ihr ange-
hörenden, bisher latent gehaltenen Kräfte an sich
zieht und zu politischer Thätigkeit, und zwar
nicht nur bei den Wahlen, anregt, so wird nicht
nur die Partei selbst, sondern das Staatsehen
großen Nutzen davon haben, und falls das Schick-
sal des Schulgesetzes ein solches Resultat zur
Folge haben sollte, würden vielleicht gerade die
jüngsten, welche dieses Scheitern am lebhaftesten
bedauerten, sich am leichtesten mit diesem Aus-
gange auszusöhnen vermögen.
„Herr von Dellbrück zieht den Kürzeren“,
triumphirt die „Germania“ und zitiert folgende
Auslassung des „Reichsboten“ über die Nachricht,
daß der Kaiser seine Mißbilligung über das Vor-
gehen der Konservativen gegen Herrn von Dell-
brück ausgesprochen habe:
„In die inneren Streitigkeiten politischer
Parteien wird der Kaiser sich sicherlich nicht ein-
mischen, und wenn er auch, wie es schließlich
Jeder thut, falls die Rede auf jene Vorgänge
kommt, seine Ansicht äußert, so wird er sich doch
nicht als für die Parteien maßgebend aussprechen
wollen. Das würde ja den Monarchen selbst in
das Parteileben verwickeln.“
Hieran knüpft das ultramontane Blatt nach-
stehende Bemerkung:
„Das ist zweifellos richtig, und außerdem
ist jeder Parlamentarier ebenso gut vor Gott und
seinem Gewissen, gegenüber Vaterland und Volk
verpflichtet, die Politik nur nach seinem besten
Wissen und Gewissen zu treiben, wie das der
Kaiser selbst ist. Niemand kann einem Parla-
mentarier die eigene Verantwortlichkeit abnehmen,
eventuell muß er auch in Opposition zum Mon-
archen seine Pflicht thun. Der englische Aus-
druck „Sr. Majestät allergeringste Opposition“
hat einen tiefen und wahren Sinn!“
Für den Anfangs September in Metz er-
warteten Besuch des Kaisers ist nunmehr, wie
von dort geschrieben wird, das Programm in der
Hauptstadt festgesetzt. Die Manöver beginnen am
3. September und zwar zunächst als Brigade,
dann als Divisionsmanöver. Die letzteren werden
am Abend des 10. September beendet sein. Am
11. findet in der Nähe von Metz ein allgemeiner
Feldgottesdienst statt, worauf am 12. und 13. das
Operiren der beiden Armeekorps (16. und 18.)
gegenüber stattfindet. Darauf bezieht sich der
Kaiser nach Schluß Noville, von welchem er Metz
zu Wagen in kurzer Zeit erreichen kann. Die
Verrichtung des Schloßes wird mit großer Eile
betrieben. Ueber die in Metz stattfindenden Fest-
lichkeiten verläutet, daß am 14. September die
Entscheidung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I.
auf der Esplanade stattfindet, an die sich ein
großes Festbankett im allgemeinen Militär Kasino
anschließen wird, zu dem zahlreiche Einladungen,
auch von Zivilpersonen, ergehen sollen. — Von
Metz reist der Kaiser m. a. M. nach Stuttgart.
— Aus Kiel, 12. April, wird der „Voss.
Ztg.“ geschrieben:
Nachdem die Frühjahrsdiensteinstellungen
erfolgt sind, ist auf der kaiserlichen Werft etwas
größere Ruhe eingetreten, ja man hört bereits
Klagen über Mangel an Beschäftigung. Im
Neubau befinden sich nur die beiden Panzerfahr-
zeuge R und S, an deren Fertigstellung eifrig ge-
arbeitet wird. Das Panzerfahrzeug R ist jetzt
bis zum Oberdeck etwa in der Eisenkonstruktion
hergestellt, während die Holzbeplankung noch ziem-
lich zurückgeblieben ist. Das Panzerfahrzeug S
ist bis zur Aufrichtung des Vordertheiles vorge-
schritten, der Achtertheil steht schon. Beide
Schiffe sind zur Zeit die einzigen größeren
Bauten, während Reparaturarbeiten nur in ge-
ringem Maße vorhanden sind. Wie es heißt,
soll das in der Werft liegende Feuererschiff
„Alexandria“ hier umgeändert und später auf
„Stollergund“ stationirt werden. Wenn nicht
noch einige Neubauten der kaiserlichen Werft zur
Ausführung überwiegen werden, dann wird der
Arbeitsmangel sehr spürbar werden. Bis jetzt
hat die Werftverwaltung allerdings größere Ar-
beiterentlassungen vermieden, und es wäre sehr
bedauerlich, wenn die Werft gezwungen werden
sollte, ihren festen Stamm an tüchtigen ausge-
bildeten Arbeitern zu verkleinern. Als Herr von
Caprivi an der Spitze der Marine stand, ist in
sehr überzeugender Weise von ihm nachgewiesen,
wie wichtig für die Marine die Erhaltung eines
festen Arbeiterstammes auf den Reichsmarine-
werften ist. Man wird diesen Stamm aber nur
erhalten können, wenn eine genügende Zahl von
Neubauten den Werften überwiegen wird. Im
Kriegshafen herrscht etwas weniger Leben, nach-
dem das Leubergeschwader sich gestern wieder in
die Eckernförder Bucht begeben hat. Das Flagg-
schiff des Manövergeschwaders „Vaden“ hat gestern
zum ersten Mal nach dem Vangelander Unfall den
Hafen wieder zur Vorahme einer Probefahrt
verlassen. An Stelle des Dampfers „Pellikan“ ist
bis auf weiteres das Rabelschulfschiff „Stofch“
als Wachschiff getreten. Die neuzustellenden
Schiffjungen sind in der vorigen Woche ein-
geliefert und vorläufig in der Friedrichsorter Ka-
serne untergebracht, sie kommen sämmtlich an
Bord des „Gneisenau“.
Die Stellung des französischen Kabinetts
erscheint durch den Verlauf der Debatte über
Dahomey in bedenklichem Maße beeinträchtigt.
Es ist mit genauer Noth einer schweren Nieder-
lage entgangen und muß sich sogar von seinen
besten Freunden Dinge sagen lassen, die ruhig
hinzuwachen ein Gefühl der eigenen Unsicherheit
und Schwäche bekundet, welche das Vertrauen in
die Zukunft unmöglich stärken kann. Mit einem
Wort, das Kabinet Kombe hat die Fäden der
parlamentarischen Situation am Tage der
Dahomeydebatte aus der Hand gegeben, und es
fragt sich, ob man ihn gestatten wird, den be-
gangenen Fehler wieder gut zu machen. Den
bedenklichsten Ton in dieser ganzen Angelegenheit
hat die Budgetkommission mit ihrem Verlangen,
die Aktienrückkauf betreffs Dahomey vollständig
vorgelegt zu erhalten, ange schlagen, indem sie
sichergestalt sich aus eigenen Stücken zur Enquete-

kommission aufwarf, wozu sie durch ihre konsti-
tutionellen Befugnisse nichts weniger als ermäch-
tigt war. Die Regierung aber, statt den An-
mahmungen genannter Kommission nachdrücklich
entgegen zu treten, war schwach genug, dem
Verlangen jener parlamentarischen Instanz nach-
zukommen und hat dadurch bewiesen, daß sie un-
vorhergesehenen Zwischenfällen nicht gewachsen
ist. Die vollen Konsequenzen des begangenen
Fehlens pa treten zunächst noch nicht hervor. Die
Dahomey-Affaire ist zwar sehr verwickelter
Natur, doch nicht von der Art, daß sie eine un-
mittelbare Gefahr heraufbeschwören könnte. Aber
eine Regierung, die ihre eigene Stellung und ihr
eigenes Prestige der Kammer gegenüber nicht
besser wahr, als in dem Zwischenfalle mit der
Budgetkommission, dürfte einen äußerst schweren
Stand bekommen, wenn sie ersten inneren
Schwierigkeiten begegnen sollte. Und daß die
innere Lage mit jedem Tage präfer wird, ist
klar. Der 1. Mai naht schnellen Schrittes; die
für diesen Termin angekündigten Aktionen
der Umsturzparteien legen der Regierung
die gebietende Pflicht auf, dem Gesetze
Achtung zu verschaffen und nöthigenfalls zu
erzwingen. Eine intakte Regierung möchte
dieser Aufgabe, wenn auch mit Mühe, gewachsen
sein; eine Regierung, welche bereits innerlich
erschüttert ist und sich nicht getraut parlar-
mentarischen Eigenmächtigkeiten entgegen zu treten,
hat bei den unbestimmten Elementen, die den
1. Mai zum Rendezvous erkoren haben, schon
von Hause aus veripelt. Wessen man sich vom
Kabinet Kombe verspricht, geht aus dem Kommen-
tar der sehr regierungsfreundlichen „Rep. franc.“
hervor, worin es wörtlich heißt: „Der in dieser
Sache seitens der Budgetkommission und der Re-
gierung begangene schwere Fehler ist ein solcher,
daß er nicht wieder vorkommen darf, wenn nicht
nur jede Regierung, sondern auch jede Verwal-
tung unmöglich gemacht und das Spiel der kon-
stitutionellen Instanzen nicht in die ständteste
Verwirrung gestürzt werden soll.“ Das sind
allerdings wenig vertrauensweckende Aussichten
in die Zukunft der französischen Reinerun-
aktion.
Wiewohl die Ueberreichung des Investi-
tursberichts an den Abbe die neuerliche Ver-
zögerung erfahren hat, geht aus konstantinopeler
Mittheilungen, die wir erhalten, hervor, daß die
Angelegenheit vollkommen geordnet ist. Es be-
dürfte auch einer Auseinandersetzung mit Italien,
doch beweist sich dieses im Rahmen des Aus-
tausches ruhiger Erklärungen.
„Daily Chronicle“ tritt dafür ein, daß
die Regierungen Deutschlands und Englands
Emin Pascha in Aquatoria keine Hindernisse in
den Weg legen. Das Blatt schreibt:
Die letzten Meinungen über das Programm
Emin Paschas bestätigen die Annahme, daß er
sich wirklich mit dem Gedanken trägt, eine unab-
hängige Regierung in Aquatoria zu gründen. Er
scheint jedoch wieder in den Besitz jener werth-
vollen Eisenbahnrechte gelangt zu sein, deren
sich die Stanley'sche Expedition nicht zu bemäch-
tigen vermochte. Zweifellos haben der anar-
chische Zustand des Landes und die unterbrochenen
Verkehrslinien mit der Küste sich vereint, dem zur-
rückgehenden Gouverneur diese einheimische
„Bant“ zu erhalten. Ein wichtiges Problem
bietet sich uns jetzt dar. Wir sehen Emin wie-
derum als Gebieter einer Gegend, welche er bis
zu den maßgebenden Unruhen mit Erfolg regierte,
in welcher er populär und zudem der Keim
zu einem gedeihlichen Handel bereits vorhanden
ist. Es wäre falsch, ihn als somnerzischen Kon-
kurrenz Englands oder Deutschlands hinzuzie-
hen, eher ist das Gegenteil der Fall. Der
schärfste Anpruch des Abbe auf Anerkennung
seiner Oberherrlichkeit braucht von vorer-
wähntem nicht ernstlich genommen zu werden.
Warum Emin also nicht zum mindesten in ge-
wissem Maße anerkennen? Er wird zweifellos
bleiben, wo er ist, und es bleibt abzu-
warten, ob die deutschen oder englischen Handels-
gesellschaften, welche den dunklen Kontinent zu
ihrem eigenen Nutzen erschließen, bessere zivilisa-
torische Resultate als Emin werden aufweisen
können.
Wie in anderen Ländern, ist auch in
Deutschland mit dem Ablauf der früheren Han-
delsverträge am 1. Februar d. J. eine Anzahl
von Zollverträgen in Kraft getreten, weil in
den neuen Tarifverträgen einzelne Zollbindungen
festen, welche in den früheren Verträgen enthal-
ten waren. Auf diese Weise ist auch die deutsche
Chokoladenindustrie zu einem höheren Schutzzoll
für Chokolade gekommen. Durch den Tarifver-
trag mit Spanien wurde im Jahre 1883 der
Zoll für Chokolade, der erst 1879 von 42 Mark
auf 60 Mark erhöht war, auf 60 Mark pro Doppel-
zentner festgesetzt, und dieser Konventionall Zoll
wird auch auf alle meistverkauften Staaten An-
wendung. Der im allgemeinen Tarif unverän-
dert beibehaltene Satz von 60 Mark wurde da-
gegen i. J. 1885 auf 80 Mark erhöht, so daß
von 1885 bis 1892 zwei Zoll für Chokolade
bestanden, im Konventionalltarif 60 Mark, im
allgemeinen Tarif 80 Mark. Mit dem Ablauf des
deutsch-spanischen Tarifvertrages am 1. Februar
d. J. ist indessen auch der erstere Satz in Fort-
fall gekommen und gilt nunmehr für Chokolade
nur noch ein einheitlicher Zoll von 80 Mark.
Ob bei den neuen Tarifvertragsverhandlungen
Spanien Werth auf die Wiederermäßigung des Cho-
koladenzolls legen wird, steht dahin. Chokolade
gehört allerdings zu den Exportartikeln Spaniens,
welches davon alljährlich für ca 1/2 Mill. Franks
ausführt. Aber diese Ausfuhr ist überwiegend
nach solchen Ländern, in welchen man an der
mit Jammert verletzten spanischen Chokolade Ge-
schmack findet, also nach den spanischen Kolonien
nach Portugal, Uruguay, den Kapata-Staaten
u. s. w. Nach Deutschland sind in der ganzen
Zeit von 1884-91 nach der deutschen Handels-
statistik nur 4 Doppelzentner Chokolade und
Kakao aus Spanien gekommen. Dagegen sind
an der Chokoladenindustrie in Deutschland vor-
nehmlich Frankreich und die Schweiz interessirt;
im Jahre 1890 kamen von der Gesamtimportir-
(2047 Doppelzentner) aus Frankreich 1576 Doppel-
zentner und aus der Schweiz 280 Doppel-
zentner. In dem neuen Verträge mit der Schweiz
ist denn auch Chokolade herabgesetzt, aber es
ist nur der gegenwärtige allgemeine Zollsatz von
80 Mark darin gebunden. Inzwischen wird der
deutschen Chokoladenindustrie auch durch die
neuerdings beschlossene Rückberichtigung des No-
chollatzolls bei der Ausfuhr die Konkurrenzfähigkeit

auf dem ausländischen Marke wesentlich erleich-
tert werden.
Reife, 13. April. In Schreibendorf wurde
die Frau des Stellenbesitzers Boitelle von einem
gut gekleideten Individuum erschlagen. Der Mörder
ist verhaftet.
Braunschweig, 13. April. (W. T. B.)
Sr. königl. Hoheit der Prinz-Regent ist von seinem
Kuraufenthalte in Baden-Baden heute hierher
zurückgekehrt.
Bremen, 13. April. Die Auswanderung
über Bremen war im März bedeutend stärker
als im Vorjahre. Laut statistischen Angaben
betrug sie dieses Jahr 18,983, im Jahre 1891
14,798 Personen.
Bremen-Hafen, 13. April. (W. T. B.)
Das Feuer auf dem Dampfer „Maurovia“
wüthet noch immer fort. Die Feuerwehre pumpt
ununterbrochen Wasser in den brennenden Schiffs-
raum. Die auf dem Dampfer befindliche Ladung
wird auf 2600 Ballen Baumwolle und 1400
Tons Mehl geschätzt.
Bonn, 13. April. (W. T. B.) An
gestrigen Geburtstage Ihrer königlichen Hoheit
der Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe
sah eine Gratulationsfeier statt, welcher auch
Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich betheiligte.
Nachmittags unternahm die höchsten Herrschaften
eine Spazierfahrt.
Oesterreich-Ungarn.
Wien, 13. April. Der Stadtrath be-
willigte 1500 Gulden für den Empfang der
Berliner Liebertafel.
Wien, 13. April. (W. T. B.) Dem
„Kremlenblatt“ zufolge sind heute die Konferenzen
der beiden Finanzminister Dr. Steinbach und
Dr. Weltere, zu denen diesmal die Referenten
beider Ministerien zugezogen waren, fortgesetzt
worden. Es handelte sich bei der heutigen
Konferenz um Feststellung der die Valuta-
regulirung betreffenden Regierungsvorlage und
um Besprechung der Verhältnisse zur österreichisch-
ungarischen Valuta.
Wien, 13. April. (W. T. B.) Der
Kaiser Franz Josef ist heute früh aus München
zurückgekehrt.
Der Wiltbaurer Katter ist heute früh hier
gestorben. Die Bestattung der Leiche erfolgt
in Zürich.
Prag, 13. April. Die ausländischen Fabrik-
arbeiter in Nachod ließen sich zu Ausschreitungen
verleiten, als die Gendarmen einen Arbeiter
verhaften wollten. Es entstand Tumult, die
Gendarmen trieb die Menge auseinander, wobei
viele sich in die Käden drängten, um Waaren
auf Rechnung der Fabrikanten zu verlangen.
Die Käden wurden geoffert und die Gendarmen
verhaftet. Sie nahm Verhaftungen vor.
Schweiz.
Bern, 12. April. Da über den Besitz von
Sprengstoffen zu verbrecherischen Zwecken in den
kantonalen Strafgesetzbüchern theils gar keine,
theils ganz unzulängliche Bestimmungen existiren,
hat der Vorleser des eidgenössischen Polizeipar-
lamentes den Bundesrath beauftragt die
Frage zu prüfen, ob der Besitz von Spreng-
stoffen, sowie Dynamit-Attentate nicht bundes-
gesetzlich bestraft werden sollen. Für die
Verantwortung von fremden Anarchisten, welche
von dem Ausland nach der Schweiz abge-
schoben werden sollen, sind alle Verlegungen
getroffen.
Frankreich.
Paris, 13. April. (W. T. B.) Nach
einem hier vorliegenden Telegramm aus Kairo
hätte, in Folge von Meinungsverschiedenheiten
zwischen dem Oberkommissar der Provinz, Pascha
Pascha, und dem Präsidenten des Ministerraths
Sedim Pascha, der Abbeide den Sultan am 16.
Abend um Mitternacht verlassen. Ander-
weitige Bestätigung der Nachricht liegt bisher
nicht vor.
Italien.
Rom, 11. April. Bei dem Verhöre, dem
die Kardinalen Monaco-Lavalleya und Bianchi
in ihrer Wohnung unterzogen wurden, erklärten
diese, einer schriftlichen Mittheilung des Unter-
suchungsrichters zufolge, nach Ableistung des
Eides, daß sie dem geschriebenen Gesetze weichen,
in ihrem Gewissen aber überzeugt seien, daß zwei
Priester nicht vor ein Laien, sondern ein Kirchen-
gericht gehören. Beide sagten aus, Kardinal
Dreglia habe keinerlei Druck darauf ausgeübt,
daß das dem Monsignore Amalfitano günstige Ur-
theil der Dataria fassirt wurde. Amalfitano sei
ein Ehrenmann, Kardinal Dreglia habe ihn nicht
des Diebstahls bezichtigt, sondern bloß das Ge-
richt erwähnt, wonach er (Dreglia) von Amalfi-
tano bestraft worden wäre. Dreglia habe
selbst das Gericht durch eine gegenwärtige Erklä-
rung widerlegt. Der Privatkläger sagt, daß nicht
der Kardinal Dreglia, sondern er selbst diese Er-
klärung vorgelegt habe, um sich vor den Ver-
leumdungen seitens des Kardinals zu schützen, er
werde den Beweis erbringen, daß dem so sei
und der Kardinal ihn trotzdem auch brieflich zu
verleumben fortzusetzen habe. Die Fortsetzung
des Prozesses wird bis zum 20. April verlag.
Rom, 12. April. Heute findet ein für das
Kabinet eventuell entscheidender Ministerrath statt,
zu welchem über die Möglichkeit der Abänderung
des jetzigen wirtschaftlichen Programms der
Regierung beraten werden soll. Es handelt sich
speziell um die Beschaffung von ungefährl vierzig
Millionen neuer Einnahmen für die geplanten
Eisenbahnbauten. Gegen den bisherigen, nomi-
nally die Kassen für die Eisenbahnbauten aus den
laufenden Staatseinnahmen zu beschaffen ver-
sprachen mehrere Mitglieder des Kabinetts die Aus-
gabe von Eisenbahnobligationen, eventuell auch
die Einführung kleinerer Steuern beantragen.
Kabinet und seine Kollegen von der Rechten wün-
schen dagegen die notwendige Summe durch
neue Ersparnisse im Staatshaushalt beizubringen,
eventuell sogar mit stärkerer Verzinsung des Mi-
nisterraths. Eine Mobilisirung des Kabinetts in
Folge des heutigen Ministerraths darf keineswegs
als ausgeschlossen gelten.
Rom, 13. April. Der Handelsvertrag mit
der Schweiz wird von den beiderseitigen Bevoll-
mächtigten am Montag oder Dienstag unter-
zeichnet werden.

Großbritannien und Irland.

London, 13. April. (W. T. B.) Nach einer amtlichen Depesche aus Sierra Leone ist Lambi mit Sturm gekommen und am 7. d. M. zerstört worden. Die englischen Verluste sind geringfügig.

Nach Meldungen aus Buenos-Ayres hat sich die Provinz Matto Grosso als selbstständige Republik erklärt.

London, 13. April. (W. T. B.) Die britische Bismarck-Expedition ist zu einem großen Aufbruch am 5. Mai nach Manzanilla (Mexiko) ein.

Der Herzog von Cumberland ist laut der "Gazette" zum General-Lieutenant der britischen Armee ernannt worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 13. April. Die Bewegung unter den hiesigen Arbeitern nimmt einen ersten Charakter an. Außer den Bauarbeitern haben die Gaswerksarbeiter und die Erbauer bei der Anlage des Freiheims einen allgemeinen Ausbruch in Aussicht genommen.

Rußland.

Petersburg, 10. April. In Uban ist soeben der zweite Dampfer mit Getreide für die Nordbahn abgegangen. Die russische Nationalbank hat die russische Nationalbank in Uban abwechselnd beauftragt, die alten Notenarten von der Verdrückung der zwei großen Nationalbanken wiederholt, und der vom offiziellen Hochland-Komitee zum Empfang des Kornes abgeordnete Graf Bobrinskih überreichte dem Kapitän Finckel des Dampfers "Missouri" im Auftrage des Zaren ein kostbares Silberzeug. Nach am Abend der Ankunft des Dampfers fuhr ein mit russischen und amerikanischen Fahnen geschmückter Zug mit einem Theile des Getreides in die Hunger-Gouvernements. Charakteristisch ist, daß in jedem Saug mit Maismehl ein in NewYork gedruckter Satz an die russischen Bauern sich befand, nebst einer Gebrauchsanweisung, wie man mit dem Mehl zu verfahren habe. Dieser jüngste in Rußland Nothe genordnete Verdrückungsversuch ist schließlich so weit, daß die letzten Säcke für den nach Samara bestimmten Zug eigenhändig von den Mitgliedern des amerikanischen Komitees (Redakteur Edgar, Herr Krewer und Bankier Pelpis) und von amerikanischen Konsuln Crawford und Bornbold, vom Grafen Bobrinskih, dem Statthalter und dem Vorsitzenden des Bezirksgerichts von Uban, verladen wurden.

Außer den beiden schon eingetroffenen Getreidebälgen sieht man in nächster Zeit der Ankunft eines dritten Dampfers, des "Conemaugh" entgegen, welcher am 1./13. April von Philadelphia entsandt und mit etwa 4 Millionen Pfd. Weizenmehl beladen werden soll. Während die Dampfer "Indiana" und "Conemaugh" vom Reichthums-Komitee zu Philadelphia das nach Rußland bestimmte Getreide erhielten, ist der "Missouri" von den Mühlensbesitzern des Nordwestgebietes der Vereinigten Staaten ausgerüstet worden.

Die ganze Bewegung, welche in Philadelphia zu Gunsten des russischen Nothlandes Platz gegriffen hat, ist wesentlich von zwei oder drei Einwohnern dieser Stadt ins Leben gerufen worden. Dieselben hatten im Monat Januar den Bürgermeister von Philadelphia zur Veranlassung eines Meetings veranlaßt, welches ein Nothstands-Komitee für die Hungernden in Rußland ernannte. Anfangs war die Thätigkeit dieses Komitees von geringem Erfolge begleitet, weil man in den Vereinigten Staaten nicht genügend über den Stand der Hungersnoth orientiert war. Durch eine geschickte veranfaßte Agitation gelang es aber, in einer Woche die öffentliche Aufmerksamkeit auf den Nothstand zu lenken und die Mithätigkeit in Anspruch zu nehmen. Es wurden Mittheilungen mit genauen Angaben über die Frage im Lande verbreitet und unter Anderem auch den Geistlichen zugeandt, welche sie von den Kanzeln verlasen. Der Gouverneur von Pennsylvania seinerseits hat durch Rundschreiben sämtliche Bürgermeister, Postdirektoren und Lokalkomitees für die Sache zu interessieren gesucht. Viel Eindruck hat eine Broschüre gemacht, welche das Nothstands-Komitee unter dem Titel: "Sollen die russischen Bauern Hungers sterben?" in hunderttausend Exemplaren verbreiten ließ. Endlich haben Aufforderungen wegen Zeichnung von Beiträgen, welche an reiche Mitbürger gefandt wurden, sowie das warme Eintreten der Presse der Sache gute Dienste geleistet. Bald waren hunderttausend Dollars gesammelt und nach drei Wochen konnte die "Indiana" ihre Fahrt nach Uban antreten.

Petersburg, 12. April. (W. T. B.) Der Ministerpräsident von Bunge soll sich in Folge seiner letzten Erkrankung (Augenerkrankung) berathen angegriffen fühlen, daß sein Rücktritt für wahrlich einleuchtend gehalten wird. Als sein Nachfolger wird der Minister der Volkswirtschaft Graf Desjarsow genannt, während man annimmt, daß entweder der Kurator des St. Petersburgs Lehrbezirks Kapustin oder der Reichs-Kontrollor Filippow an dessen Stelle treten würde.

Petersburg, 13. April. (W. T. B.) Ein heute vorgelegter kaiserlicher Ukas untersagt allen ausländischen Einwanderern, auch denen, welche die russische Unterthanenschaft annehmen, sich hinfür im Gouvernement Wolhynien außerhalb der Städte anzuflehen und unbewegliches Gut zu erwerben. Von dieser Verordnung sind nur die Bekennere der orthodoxen Konfession ausgenommen.

Uban.

Die Ermordung zweier englischen Forschungsreisenden in dem kleinen Schutzstaate Pahang auf der Halbinsel Malakka scheint nach den neuesten Mittheilungen zu den Einzelheiten einer größeren Erhebung zu gehören. Aus Singapore wird unter dem 10. April gemeldet, daß ein dort eingelaufener Dampfer die Gattin und Tochter des britischen Residenten in Pahang, mehrere andere europäische Damen und zahlreiche Afrikaner, sämtlich Flüchtlinge aus Pahang, gebracht habe. Ein den Engländern fremdlicher Hauptling war von Pahang gegen die Aufständischen ausgesandt worden, hatte sich aber der Bewegung angeschlossen. Am 9. Morgens befanden sich die Scharen der Aufständischen bereits in der Nachbarschaft von Pahang und bedrohten die Stadt. Dort im Gefängnisgebäude hatten sich 8 Europäer und 25 Sikhs verschanzt, um zunächst diesen Punkt wenigstens zu halten. Anfänglich hatte der Gouverneur der Kolonie, Sir Clement Smith, der sich augenblicklich in Penang befindet, der Erhebung wenig Gewicht beilegt und ein Geschütz, das Kanonenboot "Kattler" der bedrohten Stadt zu Hilfe zu senden, telegraphisch abgelehnt. Auf neuere Meldungen hin erfolgte indessen der Befehl, schnellst möglich die Kriegsschiffe "Harcourt" und "Kattler" nach Pahang abgehen zu lassen. Beide Ukan denn auch am Sonntag Abend noch von Singapore aus und der "Harcourt" sollte gestern mit

einem der Kolonie gehörigen Dampfer und einer kleinen Abtheilung Sikhs folgen. Es war sofort Befehl ergangen, 100 Matrosen von den Kriegsschiffen zu landen. Was den Schauplatz der Bewegung anbelangt, so ist bekannt, daß die Halbinsel Malakka auf der West- und Ostseite in eine ganze Menge kleiner Staaten und Fürstenthümer zerfällt, die von Sultanen, Königen, Fürsten und Häuptlingen regiert werden. Die beträchtlichsten und bekanntesten dieser kleinen Staatwesen sind Johore, Perak und Pahang. Von den Staaten der Westküste stehen drei, Perak, Selangor und Siam, in engerem Schutzbündnis zu der englischen Regierung. Sie stehen unter der Aufsicht des Gouverneurs von Singapore und besitzen in jeder einen Staatsrath. In jedem der drei Fürstenthümer ist ein vom englischen Kolonialministerium ernannter Resident beauftragt, der wieder unter dem unmittelbaren Befehl des Gouverneurs von Singapore steht. Pahang ist der beträchtlichste Staat der Ostküste der Halbinsel und zählt nur im weiteren Sinne zu den sogenannten Schutzstaaten. Es steht nach wie vor unter der unmittelbaren Herrschaft seines Sultans, der im Jahre 1888 sich mit dem Gesandten an die Regierung in Singapore wandte, einen Restriktion unter ähnlichen Bedingungen wie in Perak für ihn zu beauftragen. Die dem Sultans wurde damals Folge gegeben, es scheint jedoch, daß Herr Nozger, der gegenwärtige Resident, in seinem letzten, vom 6. April aus dem Sommerwohngort des Sultans datirten Schreiben die Loyalität desselben als zweifelhaft hinstellt. Pahang hat ein ziemlich ausgedehntes Gebiet, insgesamt über 10,000 englische Quadratkilometer, auf welchem seit mehreren Jahren bedeutende Bergbau betrieben und namentlich Gold und Zinn gefördert wird. Bei Eröffnung des Gesetzgebenden Raths in Singapore im Jahre 1888 erwähnte der Gouverneur in seinem Ueberblick über die Staaten der Halbinsel Pahang mit den Worten: "Auf den Staat Pahang, den letzten der eingeborenen Staaten, welche britischen Schutz nachgesucht haben, sehe ich die größten Hoffnungen. Er ist von allen Gebieten der Halbinsel von der Natur am meisten begünstigt, was die Schätze des Bodens für Berg- und Ackerbau anbelangt." Wenn man die bisher eingelaufenen dürftigen Mittheilungen genau ansieht, so scheint es fast, als ob die Bergwerksunternehmungen in einem wenigstens mittelbaren Zusammenhang mit den heutigen Unruhen ständen. Es wird unter anderem über Selangor ausdrücklich berichtet, daß Qualifikation der Hauptmittelpunkt der Engländer im Gebirge, bedroht sei.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. April. Auf heute Abend, den grünen Donnerstag, ist wieder eine Stadtverordneten-Versammlung angesetzt, obgleich derselbe Vorgang schon einmal zu Unerquicklichkeiten geführt hat. Man wird nicht behaupten können, daß sich diese Versammlung nicht hätte vermeiden lassen können, da sowohl am 7. April wie am 31. März — den beiden vorhergehenden Donnerstagen — die Sitzung ausdrücklich abgesetzt war. Um so mehr nimmt es uns Wunder, daß der Vorsitzende der Versammlung, Herr Dr. Scharlau, welcher sich in mancher Hinsicht so außerordentlich feinfühlig zeigt, daß er vor Kurzem einem Stadtverordneten gegenüber sogar den Titel Sanitätsrath rufen zu müssen glaubte, noch immer nicht zu begreifen scheint, daß er mit der Anlage der Versammlung auf den Abend des grünen Donnerstages den religiösen Gefühlen einer großen Zahl seiner Mitbürger und auch der Stadtverordneten selbst zu nahe tritt. Wir glauben, daß es doch mindestens auch zu einem guten Ende gehöre, daß ein Stadtverordnetenvorsitzender auf die religiösen Ansichten die denkbarste Rücksicht nimmt. Wir entsinnen uns nicht, daß auf einen der hohen jüdischen Festtage je eine Stadtverordneten-Versammlung angesetzt wäre, und so sehr wir das billigen, um so mehr dürfte gleiche Rücksicht auch den christlichen Mitbürgern gegenüber geboten sein. Freilich zählen weder die jüdischen Feste, noch der grüne Donnerstag zu den offiziellen Feiertagen, wir glauben aber, daß jeder Stadtverordnetenvorsitzender seine eigene Ermessen die Anlage von Sitzungen auf solche Tage vermeiden sollte. Die Aufsammlung, als vertheilt der Stadtverordnetenvorsitzender überhaupt nicht die Bedeutung des grünen Donnerstages zu würdigen, da derselbe an dem Reformationsunterrichte in seiner Jugend nicht vernachlässigt, können wir nicht als zureichend erachtet, da es doch lediglich zur allgemeinen Bildung gehören dürfte, darüber unterrichtet zu sein.

Dem Kreis-Wundarzt a. D. Engel zu Pafelwahl ist den königlichen Kronen-Orden 3. Klasse verliehen.

In Grabow a. D. fand gestern Nachmittag eine Sitzung der Stadtverordneten statt, in welcher mehrere Vorlagen ihre Erledigung fanden. Die Versammlung nimmt Kenntnis vom Jahresabschlusse des Lehramts pro 1891-92. Dem Abschlusse zufolge betrug die Einnahme 44,535.73 Mark, die Ausgabe 44,353.43 Mark, so daß ein Bestand von 182.30 Mark verblieb. — Von einem Stadtverordneten ist der Antrag eingebracht worden, aus dem Altsport 6000 Mark als Betriebskapital für das städtische Schwimmbad zu gewähren und demgemäß wurde nach längerer Debatte beschlossen. — Eine weitere Vorlage betraf die Beschlußfassung über Erbauung einer Leichenhalle auf dem Friedhofe zu Remitz. In dieser Sache stimmte die Versammlung dem aus ihrer Mitte heraus gestellten Antrage zu, den Magistrat zu ersuchen, dahin zu wirken, auf irgend eine Weise zu dem Kirchhof noch mehrere Morgen Land zu bekommen; ferner bei der nächsten Sitzung auch mitzutheilen, wie viel Jahre ungenügend der Kirchhof noch ausreicht. — Für die Erbauung eines Gebäudes zur Unterbringung des Desinfektionsapparats die Summe von 800 Mark zu bewilligen, wird abgelehnt. Der Apparat soll ferner in der Obduktionshalle untergebracht werden. — Zur Regulierung und Pflasterung der Parkstraße werden 500 Mark bewilligt.

Bermischte Nachrichten.

Ueber zwei der beim Ueberfall auf den Delfau von Boninck beteiligten Räuber bringt der sozialdemokratische "Vorwärts", wie er anzieht auf Grund eingehender Informationen, folgende Mittheilungen: "Der Tischler Gustav Zukowski ist eine Reihe von Jahren in Paris gelebt und ist von der französischen Regierung, nachdem er einige Monate inhaftiert war, wegen anarchistischer Agitation aus Frankreich ausgewiesen worden. Ende 1890 kam er nach Berlin. Er ist am 8. Januar 1891 Mitglied des Berliner Vereins polnischer Sozialisten (Towarzystwo Socjalistow polskich w Berlinie) geworden, — er wohnte damals in Weissenhof, Charlottenburgerstraße 61 — hat aber nie das Vertrauen seiner Landsleute beisehen. Und zwar deshalb, weil er sich in ultraradikalen Prägen geseh, von Bombenfabrikation sprach und überhaupt einen provokatorischen Eindruck machte. Er trat nur

einmal — im August 1891 — im Verein öffentlich auf und sprach bei dieser Gelegenheit für die "schärfere Tonart", erklärte, der Sozialismus sei nicht "energisch" genug, seine Taktik müsse modifiziert werden. Er wurde sofort auf das allerentschiedenste zurückgewiesen und hat nie wieder das Wort ergriffen, sich überhaupt nicht wieder sehen lassen, vielmehr gegen den Verein gearbeitet, um, wie überhaupt die Sozialdemokratie beschimpft und verleumert. Charakteristisch für den Mann ist eine von absolut sicherer Seite mitgetheilte Bemerkung: als ein Genosse im Verein gegen den Anarchismus sprach, erklärte er indignirt im privaten Kreise, er würde ihn dafür tödten, wenn er könnte, den Sozialdemokraten, die weit schlimmer als die Bourgeois seien, müßten sämtlich die Köpfe abgehauen werden. Die "Gazeta Robotnica", das hiesige Organ der polnischen Sozialdemokratie, brachte Anfangs dieses Jahres einen grundsätzlichen Artikel gegen den Anarchismus aus Anlaß jener Vorgänge, und alle Eingeweihten wußten, daß dieser Artikel gegen die Richtung des Zukowski gerichtet war. Seine Propaganda wurde von den organisierten polnischen Sozialisten ein für allemal abgelehnt. Sein Helfershelfer der Tischler Franz Blachowski, offenbar ein blühendes Werkzeug des Zukowski, ist am 12. Mai 1891 Mitglied des polnischen Sozialistenvereins geworden — er wohnte damals in der Straße 5 — ist aber nie hervorgetreten und hat sich niemals an der Vereinsthätigkeit beteiligt.

— Eduard Damm, der bekannte Luftschiffer, ist am 12. d. M. nach kurzem Krankenlager gestorben. Mit ihm ist einer der volksthümlichsten Aeronauteen der letzten zwanzig Jahre aus dem Leben geschieden. Zu Anfang der 70er Jahre begann Damm seine Ausfahrten mit dem bekannten, viel beschriebenen "Gambetta'schen Kurze", einem langen und schmalen Ballon, in dem Gambetta seiner Zeit aus Paris nach Orleans geflüchtet. Der Ballon wurde den Franzosen von den "Prussians" abgejagt und Damm kaufte einige Zeit nach dem Friedensschluß von der Armeeverwaltung das historische Luftschiff.

Vochum, 12. April. Das Urtheil in dem Preßprozeß gegen den Redakteur der "Westfälischen Zeitung", zu dem wegen Verleumdung des Ingenieurs Brendow laut nach einem Bericht des belangten Blattes wie folgt: "Der Angeklagte wurde von der Anklage aus §§ 185 und 186 freigesprochen und die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt. Der Gerichtshof hat die Anklage gegen den Ingenieur Brendow in der Haupt-Angelegenheit als korrekt erachtet und findet den vom Angeklagten angetretenen Wahrheitsbeweis nicht als erbracht. Es ist somit eine Verleumdung des Brendow als vorliegend angenommen worden; es mußte jedoch Freisprechung aus rechtlichen Gesichtspunkten erfolgen. Da dem Angeklagten glaubhaft nachgewiesen hat, daß er die Verleumdung nicht vor dem Druck nicht gesehen, konnte er gemäß der neueren Praxis des Reichsgerichts nicht zu Strafe kommen. Während nämlich früher das Reichsgericht die Strafe aussetzte, wenn trotz sorgfältiger Pflichterfüllung durch besondere Umstände der inkriminierte Artikel ohne Wissen des Redakteurs im Blatte erschien, stellte es durch Entscheidung der vereinigten Strafsenate fest, daß die solche Hafterhaft nach den gewöhnlichen Grundregeln des Strafrechts beurteilt werden muß. Wenn schon das Verhalten des Angeklagten ein schuldhaftes zu nennen sei, so ist doch ein bewusster Dolus nicht anzunehmen, umso mehr, als es sich nur um ein objektives Verbrechen handelte, dessen Erfolg der Angeklagte nicht voraussehen konnte. Da somit Strafausschließungsgründe durch Nennung des Verfassers vorliegen, mußte der Angeklagte freigesprochen werden."

Koblenz, 11. April. Am Sonnabend Abend brach in Koblenz-Ubel abermals ein großer Brand aus, der ungewisshaft durch dieselbe rucklose Hand angelegt wurde, von der auch die neun früheren Brände verursacht worden sind. Obwohl auf die Ermittlung des Brandstifters seit Monaten ein Preis von 1000 Mark angesetzt ist und die Polizei die eifrigste Mühe aufgewandt hat, dem Brandstifter auf die Spur zu kommen, ist dies bis jetzt nicht gelungen. Nachdem seit dem letzten Brande eine längere Zeit verfloßen war, glaubte man schon der Verhaftung sich hingeben zu dürfen, daß der Verbrecher sein schändliches Treiben eingestellt habe. Der neue Brand ist einer der umfangreichsten, die bisher in Ubel vorgekommen sind. Das bedeutende Holzlager der Firma Dougas u. Albenhoven mit den darauf stehenden Gebäulichkeiten ist abgebrannt. Der Schaden, den der Brandstifter bis jetzt verursacht hat, wird auf mehr als 100,000 Mark veranschlagt, der der genannten Firma durch den letzten Brand zugefügte Schaden allein auf mehr als 30,000 Mark.

Bresen-Berichte.

Bresen, 13. April. Spiritus loco ohne Faß (50er 57.5), do. loco ohne Faß (70er) 37.00. Weinapfel. — Wetter: Schön.

Wagburg, 13. April. Zuckerberichts-Konferenz erkl., von 92 Prozent 18.35. Konferenz erkl. 88 Prozent Rendement 17.50. Nachprodukte erkl. 75 Prozent Rendement 14.80. Schwach. Brodaffinade I. 29.25. Brodaffinade II. 28.75. Gemahlene Raffinade mit Faß 29.00. Gemahlene Weisse I. mit Faß 27.25. Mühl. Mehlener I. Produkt Transito i. a. V. Hamburg per April 13.15 G., 13.22 1/2 G., per Mai 13.30 bez. u. V., per Juni 13.45 G., 13.47 1/2 G., per Juli 13.62 1/2 bez., 13.65 G. Mühl.

Röln, 13. April. Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 23.00, do. fremder loco 23.50, per Mai 19.65, per Juni —. Roggen hiesiger loco 23.00, fremder loco 24.75, per Mai 20.65, per Juni —. Hafer hiesiger loco 15.00, fremder loco 15.60, per Mai 55.30, per Oktober 53.80. — Wetter: Schön.

Hamburg, 13. April. Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April 64.50, per Mai 64.50, per September 62.50, per Dezember 61.25. — Mühl.

Hamburg, 13. April. Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pht. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per April 13.17 1/2, per Mai 13.30, per August 13.72 1/2, per Oktober 12.72 1/2. — Mühl.

Bresen, 13. April. Vormittags 11 Uhr. Produktmarkt. Weizen loco schwach, per Frühjahr 9.35 G., 9.37 G., per Mai-Juni 9.15 G., 9.17 G., per Herbst 8.51 G., 8.53 G., Hafer per Frühjahr 5.70 G., 5.72 G. Neumais per Mai-Juni 5.06 G., 5.08 G. Kohlraps 12.50 G., 12.60 G. — Wetter: Sturm.

Bresen, 13. April. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Weizen loco, per April 51.30, per Mai 51.60, per Mai-August 52.70, per September-Dezember 53.90. — Spiritus loco, per April 44.75, per Mai 44.25,

per Mai-August 44.00, per September-Dezember 40.25. — Wetter: Schön.

Paris, 13. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco, per April 52.50, per Mai 53.00, per Mai-August 44.00, per September-Dezember 56.00. — Weizen loco, per April 51.50, per Mai 52.00, per Mai-August 52.90, per September-Dezember 54.10. — Spiritus loco, per April 44.50, per Mai 44.00, per Mai-August 44.25, per September-Dezember 40.50.

Havre, 13. April. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Biegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Mai 65.25, per September 60.25, per Dezember 78.75. Bekannt.

London, 13. April. 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide ruhig, nominell, unverändert, vorige Montagspreise kaum erhaltlich. Hafer fest, mitunter 1/4 theurer. — Wetter: Regen.

Freude Zufahren: Weizen 13,710, Gerste 7000, Hafer 10,350 Quartars.

Glasgow, 13. April. Vorm. 11 Uhr 5 Min. Robeisen. Mixed numbers warants 41 Sch. — d. nom.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, 13. April. Der Ministerpräsident Graf von Eulenburg ist nebst Gemahlin hier zum Aufenthalt von einer Woche eingetroffen. Auf den Wunsch des Ministerpräsidenten werden die geplanten Donationen wegen der Charwoche unterbleiben.

Wien, 13. April. Die Konferenzen der Finanzminister wurden heute Vormittag in Anwesenheit der Sachreferenten Sektionschef Neubauer und Ministerialrath Engelberg fortgesetzt. Der Staatssekretär Lang trifft heute ein und wird abdam morgen den Konferenzen ebenfalls beiwohnen. Gleichzeitig finden Beratungen der Oesterreichisch-Ungarischen Bank statt. Man hofft bis Freitag eine vollständige Einigung in allen Punkten zu erzielen.

Brüssel, 13. April. Als Urheber des Dynamit-Anschlages in den Synagogen hat die Polizei einen österreichischen Anarchisten Namens Rubinstein ermittelt und hinter denselben einen Steckbrief erlassen. In der Nacht wurden 21 Anarchisten verhaftet.

In Hennegau wurde durch einen Dynamit-Anschlag das Haus des Barons Andrimont zerstört.

Newyork, 13. April. In Brooklyn hat die Polizei eine Bande entdeckt, welche Häuser im Eisenland mit den Besitzern derselben in Brand stecken, um die Versicherungsgelder zu erlangen.

Newyork, 13. April. In Riverside (Wyoming) fand zwischen der 150 Mann starken Polizeiwache und einer großen Bande von Viehdieben ein Kampf statt, bei welchem 18 Polizisten und 28 Diebe getödtet wurden.

Letzte Nachrichten.

Dortmund, 13. April. Hier wirkte heute früh 6 Uhr an der Wittve des Berginvaliden Krufe und deren Sohn, dem Bergmann Wilhelm Krufe, aus Lohr bei Hörde, welche wegen Gatten- resp. Vaternordes zum Tode verurtheilt worden waren, die Hinrichtung vollzogen.

Paris, 13. April. Der Erzbischof von Rouen hat vom Papste die Einhebung erlangt, zur Berichterstattung über die kirchenpolitischen Verhältnisse Frankreichs nach Rom zu kommen. Der Erzbischof von Paris, Kardinal Richard, ist, wie bereits berichtet, zum gleichen Zwecke nach Rom abgereist.

Rom, 13. April. Wider Erwarten hat der Ministerrath gestern noch keinen entscheidenden Entschluß gefaßt. Im Verlaufe der Berathung verlangte der Kriegsminister beträchtliche Summen für die Herstellung des neuen Gewehrs. Die konservative Gruppe im Ministerrath scheidet jedoch diesem von Miotera unterfertigten Projekte, das alle Berechnungen des Schachministers Luzgatti über den Haufen zu werfen droht, wenig günstig gestimmt. Die kritische Lage innerhalb des Kabinetts hat sich dadurch verschärft.

Madrid, 13. April. Zwischen Spanien und England ist ein neuer Streit bei den Handelsvertrags-Verhandlungen entstanden. England verlangt die Aufrechterhaltung des Konventionstariifs, Spanien will aber nur den Minimaltariff zugestehen; außerdem verweigert England jegliches Nachgeben in Betreff der Weinzölle.

London, 13. April. Das eiserne Schiff "Biscuit", von San Francisco mit 1600 Tonnen Getreide nach Liverpool unterwegs, stießerte auf den Fallnach-Busen, ein Theil der Mannschaft ist ertrunken.

Petersburg, 13. April. Die Reise der kaiserlichen Familie nach Kopenjagen wird, wie verlautet, am 22. Mai unternommen werden. Die Vorbereitungen zur Seefahrt mit dem "Polaris" und gleichzeitig zur Landfahrt über Ubralsk werden bereits getroffen. Von gut unterrichteter Seite wird gemeldet, daß ein Besuch in Berlin ernstlich erwogen werde, jedoch macht die Etiquettenfrage Schwierigkeiten, da die Zarin nicht den ersten Besuch in Berlin machen könne, ihren kaiserlichen Gemahl neuerdings aber fast nie verläßt. Der Zarowitsch wird seine erlauchten Eltern begleiten.

Wetterausichten.

für Donnerstag den 14. April 1892. Ruhig, zeitweise heiterer, etwas wolfiger Wetter mit leichten Regenfällen und schwachen nördlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden den 12. April, + 0,02 Meter. — Elbe bei Magdeburg, 12. April, + 2,53 Meter. — Inster bei Straubfurt, 12. April, + 1,45 Meter. — Oder bei Breslau, 12. April, Doregel + 5,07 Meter, Unteregel + 0,55 Meter. — Wartje bei Posen, 12. April, + 1,50 Meter. — Veste bei Uch, 9. April, + 1,62 Meter.

Table with 2 columns: Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenwerte. Lists various financial instruments and their values.

Table with 2 columns: Preussische Fonds. Lists Prussian financial instruments and their values.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien. Lists railway stock and their values.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen. Lists railway priority obligations and their values.

Table with 2 columns: Hypotheken-Zertifikate. Lists mortgage certificates and their values.

Table with 2 columns: Wechsel. Lists exchange rates for various locations.

Table with 2 columns: Bergwerk- und Hutten-Gesellschaften. Lists mining and smelting companies and their values.

Table with 2 columns: Industrie-Papiere. Lists industrial papers and their values.

Table with 2 columns: Wechsel-Cours von 13. April. Lists exchange rates for various locations on April 13th.

Table with 2 columns: Wechsel-Cours von 13. April. Lists exchange rates for various locations on April 13th.

Table with 2 columns: Wechsel-Cours von 13. April. Lists exchange rates for various locations on April 13th.

Der Nebel größtes ist die Schuld!

Kriminalroman von Georg Söder.

(Madonna verboten.)

30)

Hedwig Beck benahm sich andauernd gefasster und ruhiger, als Rudolph es anzunehmen gewagt hatte. Die Schicksalschläge, welche das junge Mädchen in der letzten Zeit betroffen hatten, hatten die ohnehin selbstständig veranlagte Natur Hedwig's völlig herangereift. Selten nur vergaß sie ihrem Bräutigam einen kurzen Besuch, bei dem sie ihm immer ihre Wirkthätigkeit zeigte. Sie schien die bittenden Blicke des jungen Rechtsanwalts nicht wahrzunehmen, mit gemessener Freundlichkeit bewillkommnete und verabschiedete sie ihn, mit fast unbewegten Gesichtszügen hörte sie seinen Bericht an, und ihre Stimme klang fast theilnahmslos, wenn sie über die Ansichten ihres Vaters in der bevorstehenden Schwurgerichtsverhandlung sprach. Erst wenn Rudolph geäußert war, überließ sich das junge Mädchen ihrem herben Schmerz, dann barg sie ihr brennendes Angesicht in den Händen und sankt stammelnde Gebete zum Himmel, sie zu erlösen von der übermächtigen Last, unter der ihr Herz zusammenzubrechen drohte.

ruhe überkommen, er erschien häufig offenbar verstört und mit niedergedrückten Miene bei seiner Braut, und seine üble Laune verstärkte sich noch, wenn Rudolph ihm wahrheitsgemäß berichten mußte, daß der Erbchaftsprüfung von seiner endlichen Erledigung weit entfernt und es gar nicht abzusehen sei, wer in diesem verwickelten Rechtsstreite schließlich siegen würde. Vor allen Dingen aber war es das äußerst gespannte Verhältnis zwischen Vater und Sohn, welches die Stimmung in dem Hause des Fabrikanten niederdrückte. Die Befürchtungen des alten Herrn waren in vollem Umfang eingetroffen. Das Verbrechen in der Kochstraße, noch mehr aber die darauffolgende Verhaftung des früher so hochangesehenen Fabrikanten hatten geradezu Sensation erregt. Man sprach in allen Kreisen von nichts Anderem, und an jedem Wirthshausische konnte man über die bevorstehende Schwurgerichtsverhandlung und deren mutmaßlichen Ausgang eifrig verhandeln hören. Auch Andreas Widern hatte seinen Freunden und Bekannten auf die Dauer nicht ausweichen können. Unter dem Deckmantel freundschaftlicher Gemüthsruhe und herzlicher Anteilnahme hatte man den ehrenreichen und auf sein Ansehen penflichstolzen Mann empfindlich zu verwunden gesucht. Es war deshalb wiederholt zu erregten Szenen zwischen Vater und Sohn gekommen. Kein Wunder war es, daß unter solchen Umständen die Strenge des jungen Rechtsanwaltes sich immer mehr verdüsterte, denn wohin er auch schauen mochte, nirgends wollte sich ihm ein hoffnungreicher Ausblick offenbaren. Ein

türkisches Gesicht schien sich gegen ihn verschlossen zu haben. Er selbst mußte nothgedrungen die Sache Beck's vor seinem eigenen Bewußtsein als verloren betrachten; mit der Verurteilung des unglücklichen Mannes fiel aber auch die letzte Hoffnung für Rudolph selbst, denn dieser kannte den Sinn seiner Braut zu genau, um sich nicht eingestehen zu müssen, daß Hedwig bei ihren Ansichten verharren und durch kein Flehen und Bitten von denselben sich abbringen lassen würde. Gefast aber den höchst unwahrscheinlichen Fall, daß es ihm gelingen würde, Beck's Freisprechung zu erzielen und damit dessen Tochter mit dem Gedanken an eine baldige Verbindung wieder zu befreunden, so stand doch immer ihrem zukünftigen Glücke die Willensmeinung seines eigenen Vaters hindernd gegenüber. Rudolph war ein guter Sohn und beurtheilte die strengen Charaktereigenschaften seines Vaters milde; er wußte ja nur zu gut, daß unter dessen rauher Außenseite ein treu liebendes, wohlmeinendes Herz für ihn schlug. Der Gedanke, daß sein Sohn, der Träger seines matriken hochangesehenen Namens, das Werk seines ganzen Lebens durch eine Heirat mit der Tochter eines Raubmörders beflecken und vernichten könnte, hatte etwas Entsetzliches für den alten Mann. Tag und Nacht ließen ihn die qualvollsten Vorstellungen nicht zur Ruhe kommen. Mit nervöser Hast griff er jeden Morgen nach der Zeitung, zitternd vor Erregung durchsah er dieselbe, um zu sehen, ob nicht wieder etwas Neues über die Aufsehen erregende Angelegenheit darin stünde. Als dann eines Morgens in dem Blatte die Veröffentlichung für die nächste Schwurgerichtsperiode erschienen, und er den Namen seines früheren Freundes zwischen beifälligen Verurtheilungen, die ebenfalls ihrer Verurteilung entgegenbarren, gedruckt sah, da überkam ihn ein beherberender Born, der ihm fast die ruhige Ueberlegung raubte. In diesem Tage hatte Rudolph einen harten Stand. Entnervt und niedergedrückt war er am Nachmittag aus der Stadt nach Hause gekommen, nachdem er vorher vergeblich versucht hatte, mit Hedwig zu sprechen. Die Wirthin hatte ihn mit der Versicherung abgewiesen, daß das junge Mädchen nicht zu Hause, sondern einige nöthige Einkäufe zu besorgen gegangen sei. Der alte Herr empfing seinen Sohn zitternd vor Erregung. An ein freundliches Wort zum Grusse dachten Beide schon längst nicht mehr. Rudolph begnügte sich mit einem kurzen Grusse, dann wollte er an seinem Vater vorüber nach seinem Zimmer gehen. Aber der alte Herr vertrat ihm den Weg. „Also in zehn Tagen ist die Schwurgerichtsverhandlung“, begann er, und seine hebeude Stimme verrieth die Gereiztheit, die sein ganzes Wesen beherrschte. „Du, mein Sohn und Erbe, wüßtest du wirklich zum Heufersien kommen lassen, wüßtest du das in Ehren grau gewordene Haar Deines Vaters schänden, indem Du die ausichtslose Vertheiligung eines solchen Schurken übernimmst?“ Ein schmerzliches Zucken erschien um die Mundwinkel Rudolph's. „Vater“, bot er in eindringlichem Tone, „ich bin wirklich nicht in der Stimmung, Dir jetzt Rede zu stehen. Uebrigens muß ich Dir aufs Neue versichern, daß meine Meinung eine irrthümliche ist.“ Ganz abgesehen von meinem Privatverhältnisse

zu Beck und dessen Tochter ist es meine Pflicht als Rechtsanwalt, dem nach meiner Ueberzeugung unschuldigen Manne beizuhelfen. Ich würde mich einer großen Pflichtverletzung schuldig machen, wenn ich mich jetzt, dich vor der Entscheidung zurückziehen wollte, ganz abgesehen davon, daß schon mein Herz mir dies verbietet.“ Der alte Herr zuckte die Achseln, dann weandete er sich und ging bestig erregt im Zimmer auf und nieder. Plötzlich blieb er nicht vor seinem Sohne stehen. „Rudolph! rief er mit immer wachsender Erbitterung, „ich habe lange Rücksicht gehabt, weil ich weiß, daß Dein Herz mit theilhaft ist, aber ich kann mir nicht denken, daß Dir die Wahl schwer werden kann. Hier ist Dein in Ehren grau gewordener Vater, Deine Schwester, Dein eigenes Lebensglück, die Aussicht auf eine ehrenvolle Zukunft — und dies alles willst Du opfern um eines Mädchens willen, das einen Raubmörder zum Vater hat, wegen eines Mädchens, das von Dir selbst nichts mehr wissen will, weil sie klüger ist als Du, weil sie einseht, daß auf einer solchen Verbindung kein Segen mehr ruhen kann? Geh, geh, ich muß an Deinen gesunden Verstandesthätigkeiten zu zweifeln beginnen. Das nenne ich nicht mehr Liebe, das nenne ich verbotene Hartnäckigkeit!“ „Vater, ich bekenne Deine Worte, und Du selbst wirst sie noch bedenken“, entgegnete Rudolph mit fester Stimme. „Ganz abgesehen von meiner Liebe zu Hedwig, steht mein Vertrauen auf die Unschuld ihres Vaters unerschütterlich fest in meinem Herzen.“

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 11. April 1892. Bekanntmachung. Die Herstellung eines majestätischen Vollwerkes am linken Oberufer zwischen dem Grundstück 24 und der Baumbrücke soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die Zeichnungen, Bedingungen und Angebotsformulare liegen im Zimmer 41 des Rathhauses zur Einsicht und Unterfertigung aus, können auch von dort gegen Entsendung von 1 M. (in Preismarken nur à 10 Pf.) bezogen werden. Angebote sind bis Mittwoch, den 4. Mai, Vormittags 10 Uhr, vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen daselbst postfrei einzureichen. Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Evangelischer Traktatverein. Dienstag, den 19. d. Mis., am 3. Oftertage, Abends 6 1/2 Uhr, findet, so Gott will, im Saale der Ederberger Mollereischule, Westend, Falkenwälderstraße 62, part. rechts, ein Thee-Abend statt, zu welchem die Mitglieder unseres Vereins und die Freunde der christlichen Gemeinshaft hierdurch freundlichst eingeladen werden. In Saale am Westendee kann der Theebestand wegen eingetretener Hindernisse nicht veranstaltet werden. Höhere Mädchenschule Friedenshof, Stettin-Westend. Das Sommerhalbjahr beginnt am Donnerstag, den 21. April. Anmeldungen für Schule und Seminar werden täglich entgegengenommen. N. Rausch. Gehobene Mädchenschule Gr. Bollweberstr. 59. Das Sommerhalbjahr beginnt den 21. April. Anmeldungen nehme ich von 11—1 Uhr entgegen. Marie Köpp. Verein ehem. Otto-Schüler. Charfreitag, Morg. präc. 8 1/2 Uhr, vom Berliner Thor. Ausmarsch n. dem Glambeksee. Zurück: 1 Uhr Mittags. — Gäste willkommen. Oster-Extrafahrt nach Warp und Ueckermünde am Sonntag, den 17. April cr., per Dampfer „Demmin“. Abfahrt von Stettin 6 Uhr früh vom Dampf-schiffbollwerk. Rückfahrt nach Ueckermünde Dienstag, den 19. April, 7 Uhr früh, von Warp 9 Uhr Vormittags. Fahrpreis pro Person hin und zurück 1,50 M. Kinder die Hälfte. Johs. Trendelenburg. Stettin-Pölitz. Am Charfreitag, 1. u. 2. Ofterfeiertage finden folgende Touren statt: Von Stettin: 9 Uhr Vorm., 6 1/2 Uhr Nachm., 7 1/2 Uhr Abends. Von Pölitz: 10 1/2 Uhr Vormittags, 6 Uhr Abends. Stettin-Messenthin. Extrafahrt nach Messenthin am 1. und 2. Ofterfeiertage bei günstiger Witterung: Von Stettin: 1 1/2 Uhr Nachmittags. Von Messenthin: 7 Uhr Abends. Auf meinen Dampfern gelöste Retourbillets berechtigen zur Rückfahrt von Pölitz oder Messenthin. Oscar Henckel.

Geld-Hauptgewinn Ziehung: 28. u. 29. April cr. Originallosse à 3 M. Partie u. Biste 30 Pf. J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstrasse 49. 3372 Geldgewinne = 375 000 Mark sofort zahlbar in Hamburg bei Herrn Carl Heintze in Berlin bei Herrn Carl Heintze in Danzig bei d. Danziger Privat-Actienbank VI. Marienburger Geld-Lotterie Ziehung am 28. und 29. April 1892 unter Aufsicht der Königlichen Staatsregierung Nur Geldgewinne: 1 à 90 000 = 90 000 M. 1 " 30 000 = 30 000 " 1 " 15 000 = 15 000 " 2 " 6 000 = 12 000 " 5 " 3 000 = 15 000 " 12 " 1 500 = 18 000 " 50 " 600 = 30 000 " 100 " 300 = 30 000 " 200 " 150 = 30 000 " 1000 " 60 = 60 000 " 1000 " 30 = 30 000 " 1000 " 15 = 15 000 " Telegramm-Adresse: Lotteriebank Berlin. 3372 Gew. baar 375000 M. Ganze Loose à M. 3.— empfiehlt und versendet das General-Debit Carl Heintze Bank-Geschäft, Berlin W. Unter den Linden 3 Jeder frankirten Loos-Sendung und seiner Zeit amtliche Liste sind 20 Pf. (für Einschreiben 20 Pf. extra) beizufügen. Gächste Besteller bitte ich den Namen auf der Postanweisung deutlich zu schreiben, damit mir die prompte und richtige Zusendung ermöglicht wird. Rob. Th. Schröder, Stettin und Lübeck.

Stettin-Pölitz. Fahrplan von Stettin, den 19. April ab bis auf Weiteres. Von Stettin: Montag 10 Uhr Bm., 1 1/2 Uhr Nachm., 6 Uhr Abends. Dienstag 1 1/2 " " " 6 " " Mittwoch 10 " " " 6 " " Donnerstag " " " 6 " " Freitag 1 1/2 " " " 6 " " Sonnabend 10, " " " 6 " " Von Pölitz: Montag 4 Uhr Abg., 6 1/2 Uhr Abg., 11 1/2 Uhr Bm. Dienstag 6 1/2 " " " 11 1/2 " " Mittwoch 5 " " " 11 1/2 " " Donnerstag 6 1/2 " " " 11 1/2 " " Freitag 6 1/2 " " " 11 1/2 " " Sonnabend 5 " " " 6 1/2 " " Oscar Henckel. Eine Wiese am Eisenbahngroben, eine Wiese an der Reglig sind zu verpachten. Vollwerk 37, 3 Trep. r.

Kranken- u. Sterbefasse für Gesellen, Lehrlinge und Arbeiter der Schlosser-Zunft. Rechnungsabschluss für das Jahr 1891. Einnahmen: 1. Zinsen von Sparcasseneinlagen 37,53 M. 2. Eintrittsgelder 151,50 " 3. Beiträge 5993,64 " 4. Ertragsleistungen Dritter 19 " 5. Aufgenommene Darlehne 408,58 " 6. Für Bücher und Formulare 152,75 " Summa 6763,— M. Ausgaben: 1. Für ärztliche Behandlung 920,25 M. 2. Für Arzneien und Heilmittel 666,64 " 3. Für Krankengeld an Mitglieder 2594,27 " 4. Für Sterbegelder 240 " 5. Für Kurkosten 823,85 " 6. Für Ersatzleistungen an Dritte 19,95 " 7. Für Krankengeld an Angehörige 95,63 " 8. Für zurückgezahlte Beiträge 9,42 " 9. Für zurückgezahlte Vorküsse 692,81 " 10. Für Verwaltungskosten 697,78 " 11. Für sonstige Ausgaben 2,40 " Summa 6763,— M. Vermögensausweis: Bei der städtischen Sparcasse eingezahlt 1250,— M. Davon ab: Der Vorkauf des Rechnungsübers 137,31 " Rest 1112,69 M. Ende 1890 betrug der Reservefonds 827,96 M. Mitteln Ende 1891 mehr 284,23 M. Stettin, den 12. April 1892. Pensionäre finden freundliche Aufnahme und gute Pflege b. Fr. Hauptmann Nass, Stettin, Gieselerstraße 15. Nähere gültige Auskunft ertheilen Vereins-Vorstand König, Professor Muhl und Professor Haupt.

Stettin-Pölitz. Am Charfreitag, 1. u. 2. Ofterfeiertage finden folgende Touren statt: Von Stettin: 9 Uhr Vorm., 6 1/2 Uhr Nachm., 7 1/2 Uhr Abends. Von Pölitz: 10 1/2 Uhr Vormittags, 6 Uhr Abends. Stettin-Messenthin. Extrafahrt nach Messenthin am 1. und 2. Ofterfeiertage bei günstiger Witterung: Von Stettin: 1 1/2 Uhr Nachmittags. Von Messenthin: 7 Uhr Abends. Auf meinen Dampfern gelöste Retourbillets berechtigen zur Rückfahrt von Pölitz oder Messenthin. Oscar Henckel.

I. Stettin-Swinemünde. Die Dampfer fahren von jetzt ab werktäglich schon 11 1/2 Uhr Vorm. nach Swinemünde, zurück 10 Uhr Vormittags. Anlegeplatz vor der Handelsballe. Die billigsten Fracht- und Passagierpreise. II. Stettin-Wollin-Cammin. werktäglich von Stettin 12 Uhr Mittags, 3 1/2 Uhr Nachm. Fracht- und Passagiergeld billig. J. F. Braculich. Stettin-Pölitz. Am Donnerstag, den 14. April, Extrafahrten: Von Stettin: 5 1/2 Uhr Abends. Von Pölitz: 3 1/2 Uhr Nachmittags, Oscar Henckel. Zitherunterricht. Ein Material- und Vorkursgeschäft wegen Uebernahme des väterlichen Grundstücks sofort zu verkaufen. Näheres Philippstraße 78, 1 Trep. r., zwischen 1/2—2 und 1/2—8 Uhr.

Saat-Lupinen offerirt billigst Otto Winkel, Breitestr. 11. Neu! Neu! Möbel, Spiegel und Polsterwaren: Magazin. Bessere selbstgefertigte, nur gute und reelle Waare, als: russb. u. mah. Kleiderspinde, Etagerenspinde, Spiegelspinde, russb. u. mah. Bettstellen, Spiegel, Sophas u. s. w. zu billigen Engros-Preisen. Julius Stenzel, Tischlermeister, Gr. Domstr. 12, Gde. Kohlmarkt. Aluminium-Schlüssel sind anfallend leicht, bleiben stets silberweiss und sind so weit einwärtsfähig wie eiserne Schlüssel. In verschiedenen Größen vorräthig bei A. Schwartz, Gr. Domstr. 23. Ofenerier, Hasen und Lämmer in Conterde, Chokolade und Fondant in großer Auswahl zu billigen Preisen. L. Karlowsky, Bonbons, Confituren- und Sonntags-N-Fabrik, Gr. Domstr. 14-15. Billig 2 Gispinde, Repetitorium für Schaut- u. Materialgeschäft zu verl. bei Hoffmann, Schulzenstr. 22.

Konkursmassen-Ausverkauf. Schubstraße 9. Die Waarenbestände aus der Herrm. Cosmar Nachgr. Konkursmasse und andere Waaren bestehend aus Schuhwaaren und zwar: Herren- und Damen-Stiefeln, Pantoffeln, Kinderschuh, Hauschuh, Ballschuh, sowie sämtlichen Artikeln der Schuhwaarenbranche kommen von heute ab zum vollständigen Ausverkauf. Verkaufszeit: Vormittags von 8-12 Uhr, Nachmittags von 2-8 Uhr. Sonntags von 7-9 und 12-2 Uhr.

Geboren: Ein Sohn: Herrn W. Dols (Kittbort-Weichow).
Verlobt: Frä. Bina Hartmann mit Herrn Emil Müller (Br. Obendorf, Weichow, Ostbienen).
Frau. Martha Mengel mit Herrn Wilhelm Lange (Kittbort-Weichow).
Gestorben: Frau Louise Schroeder, geb. Woltersdorf (Weichow). Herr Johann Heinrich Müller (Weichow).

Kirchliche Anzeigen.

In der Schloßkirche:
Gründonnerstag:
Mittags 1 Uhr Beichte für die Kommunikanten am Charfreitag: Herr Konsistorialrath Brandt.
Nachmittags 2 1/2 Uhr Uhr Beichte:
Herr Pastor de Bourdeau.
Abends 5 Uhr Beichte und Abendmahl:
Herr Konsistorialrath Brandt.
Charfreitag:
Herr Pastor de Bourdeau um 8 Uhr.
(Nach der Predigt Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Brandt um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 2 Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)
Herr General-Superintendent Böker um 5 Uhr.
In der Jakobskirche:
Gründonnerstag:
Abends 6 Uhr Predigt, Beichte und Abendmahlsfeier:
Herr Pastor prim. Pauli.
Charfreitag:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Bilmann um 5 Uhr.
Vor- und Nachmittags Kollekte für die Ministerial-Wittwen- und Waisen-Kasse.
Sonntags Abend 6 Uhr Grablegungspredigt:
Herr Pastor prim. Pauli.

In der Johannis-Kirche:
Gründonnerstag:
Beichte und Abendmahl um 10 Uhr und 5 Uhr:
Herr Divisionsparrer Klefflein.
Beichte und Abendmahl Abends 7 Uhr:
Herr Pastor Wellmer.
Charfreitag:
Herr Divisionsparrer Klefflein um 9 Uhr.
(Mittagsgottesdienst.)
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Friedrichs um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
In der Peter- und Paulskirche:
Gründonnerstag:
Abends 6 Uhr Predigt, Beichte und Abendmahl:
Herr Pastor Ritter.
Charfreitag:
Herr Pastor Ritter um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Volet um 5 Uhr.
In der Johannis-Kloster-Saale (Neustadt):
Gründonnerstag:
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Gründonnerstag:
Abends 6 Uhr Abendmahlsfeier:
Herr Pastor Schulz.

Charfreitag:
Herr Pastor Schulz um 9 1/2 Uhr.
Sonntags Abend 8 Uhr liturgische Passionsandacht:
Herr Prediger Gemenab.
In der lutherischen Immanuel-Gemeinde (Kittbort-Weichow):
Charfreitag:
Herr Pastor Zoeller um 9 1/2 Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)
In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Charfreitag:
Herr Prediger Zieba um 9 1/2 Uhr.
In Saale des Gertrud-Stifts:
Charfreitag:
Herr Prediger Steppan um 9 Uhr.
In Seminarsheim (Krautmarkt 2, II):
Charfreitag:
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

In der Lukas-Kirche:
Gründonnerstag:
Abends 7 Uhr Beicht-Andacht u. Abendmahlsfeier:
Herr Pastor Hemann.
Charfreitag:
Herr Pastor Hemann um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Thimm um 2 1/2 Uhr.
In Petrus-Kirche:
Gründonnerstag:
Abends 7 Uhr Abendmahlsfeier:
Herr Pastor Brandt.
Charfreitag:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Abends 7 Uhr Abendmahlsfeier:
Herr Pastor Brandt.

In der Lukas-Kirche:
Gründonnerstag:
Abends 6 1/2 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier:
Herr Pastor Schlapp.
Charfreitag:
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Nachm. 2 Uhr Passionsandacht.
In Ansbach (Apfelallee):
Gründonnerstag:
Abends 7 Uhr Beichte und Abendmahl:
Herr Prediger Schulz.
Charfreitag:
Herr Prediger Schulz um 9 1/2 Uhr.
Scharnhorststr. 8, Hof part.

In der Sonntagsschule: Herr Stadtmisionar Pfand.
Kirche der Kriemhild-Altstufen:
Gründonnerstag:
Abends 6 1/2 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier:
Herr Pastor Bernhardt.
Charfreitag:
Herr Pastor Gaidon um 10 Uhr.
In der Friedens-Kirche (Grabow):
Gründonnerstag:
Abends 7 1/2 Uhr Beichte und Abendmahl:
Herr Pastor Wans.
Charfreitag:
Herr Pastor Wans um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Nalm um 2 1/2 Uhr.
In Marchandstr. (Bredow):
Charfreitag:
Herr Prediger Niemann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Pastor Dake um 2 1/2 Uhr.
Wittchow (Luther-Kirche):
Gründonnerstag:
Abends 7 1/2 Uhr Beichtgottesdienst u. Feier des heil. Abendmahls: Herr Pastor Dake.
Charfreitag:
Herr Pastor Dake um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Niemann um 2 1/2 Uhr.

Webers Postschule, Stettin.
Anstalt ersten Ranges; größte Postfachschule Nordost-Deutschlands. Hier - Kurios beginnt am 20. April. Director Weber, Poststr. a. D., Deutschstr. 12

Settin - Kopenhagen.
Postdampfer „Titania“, Kapl. Bientke.
Von Stettin jeden Sonntagabend 1 Uhr Nachm.
Von Kopenhagen jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm.
1. Kajüte 1/2 1/2, 2. Kajüte 1/2 1/2, 3. Kajüte 1/2 1/2.
Ein- und Ausfahrkarten zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania“. Rundreise Fahrkarten (45 Tage gültig) im Anschluss an den Berlin-Kopenhagener Reiseverkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.
Kad. Christ. Gröbel.
Wohnhaus, Tischler, Möbels- und Sargmacher mit flottem Betriebe vorgerückten Alters wegen billig zu verkaufen.
W. Wetzel, Labe 8.

Verdingung von Klüffern.
Zum Neubau der Artillerie-Wagenhäuser in Stettin sollen 187,50 Mille Klüffer vergeben werden.
Die Bedingungen sind gegen Erstattung von 1,20 M. von dem Regierungs-Kaufmann Herrn K. H. H. e., Bauamtstube der Artillerie-Wagenhäuser Stettin, zu beziehen, wozu auch die veriegelten Angebote mit betreffender Aufschrift und 1 Prob-Klüffer zum Termin am Mittwoch, den 27. April, Vormittags 11 1/2 Uhr, einzureichen sind. Der Zuschlag wird innerhalb drei Wochen nach obigem Termin erteilt.
Stettin, den 8. April 1892.
Köhne,
Garnison-Bauinspektor.

Höhere Mädchenschule
gr. Wollweberstraße 54.
Der Unterricht des Sommerhalbjahrs beginnt am 21. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 12-1 Uhr bereit.
Für auswärtige Schülerinnen werden gute Pensionen nachgewiesen.
Dr. Wegener.

Neues Conservatorium der Musik
von
Paul Wild,
gr. Wollweberstr. 7, 2 Tr.
Das Sommerhalbjahr beginnt Donnerstag, den 21. April.
Anmeldungen nehme ich täglich entgegen.
Auf Wunsch erteile ich auch Privatunterricht.
Paul Wild.

Musik-Schule
(K. A. Fischer.)
Unterrichtsfächer:
Klavierpiel: Solo- und Ensemblepiel.
Theorie: Harmonik- und Formenslehre.
Sonorar:
Unterklasse: Mark 6 pro Monat pränumerando
Mittelklasse: Mark 8
Oberklasse: Mark 10
Bibliothek:
Bibliothekbenutzung auf Wunsch. Gebühr 50 Pfg. pro Monat.
Beginn des Sommerhalbjahrs Donnerstag, den 21. April. - Anmeldungen während der Ferien täglich von 11-1 Uhr, Mittwoch, den 20. April, von 11-1 Uhr u. 3-6 Uhr im Unterrichtstotal gr. Wollweberstraße 64, 1 Tr.
E. Fischer.

Interessante Lectüre mit Photographien.
Billigste Bezugsquelle, stets Neuheiten. Ill. Katalog geg. Porto verg. von 20 Pfg.
W. L. Hallbauer, Magdeburg.

Dampfboot
von Eisen, neu oder gebraucht, in guten Stande, ca. 40 bis 50 Fuß lang, 6 bis 8 Pferde-Kraft, mit oder ohne Achterkessel, wird per contant zu kaufen gesucht. Alter der Maschine und Boot, wo gebaut, Konstruktion der Maschine und Kessel, sowie alle weiteren Erläuterungen, wird in Billet ge. Dampfboot 2794 an J. Wolff & Co., Ann.-Bür., Kopenhagen-K, erb.

Carl Oberländer sen.,
Stettin-Grünhof,
Closset-Fabrik,
gegründet 1865,
empfehlen hiermit
seine vielfältig
anerkannten
als Spezialität
D. N. P. angefertigten geruchlosen Nr. 55420.
Patent-Zimmer-Klosets
mit selbstthätiger Strenvorrichtung,
Unentbehrlich bei Krankheitsfällen
in verschiedenen Modellen, zu billigen Preisen.
Klosetstrennpulver äußerst preiswerth.
Pöhlherstr. 48, Kattelle am Schulbaule.

Die Sack- und Plan-Fabrik
Adolf Goldschmidt,
Neue Königsstr. 1
Feinprediger Nr. 325
offeriert
1 Parthe einmal gebrauchte gestr. 2 Ctr.-Säcke a 45 S.
1 Parthe gebrauchte heile Kartonsäcke a 25 S.
2 Ctr. gestreifte Doppelgarnsäcke a 75 u. 80 S.
2 Ctr. gestreifte Drillsäcke a 90 S. u. 1,20 M.
Stroh säcke glatt und gestreift in verschiedener Qualität.
Säcksäcke, Wollsäcke von 4 bis 8 Ctr.,
schwere wollene und wasserdicke Pferdebeden,
wasserdicke imprägnirte Segeltuch:
für Blau, Zelle und Veranden,
Sackband, Bindfaden, Scheuertücher u.
zu billigen Fabrikpreisen.

Gummi-Artikel
besten Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik
Leopold Schüssler, Berlin SW., Anhaltstr. 5A
Preisliste gratis und franko.

Auf Leffenthiner
Dampfheilmittel bei Labe sind zu haben:
Kieferne Bretter und Bohlen
in allen Stärken und in guter
feinkerniger Waare, sowie Dach-
und Deckenschalung, Latten,
Schalbrätter, Schalen, Bret-
terabschnitte, Brennholz und
Kantholz

und werden
Kanthölzer nach Kauliste
genau angefertigt. Für sämtliche Waaren werden die
selbstelben Preise berechnet.
April 1892.
L. Gützkow.

Solide Badeeinrichtungen für 1/2 1/2 liefert für Kom-
missionen **L. Weyl,** Berlin 41. Prospekt gratis.
Echt Nürnberg. Bier, Frei, v. Tucher Br. 20 Fl. Km. 3.
Echt Dortm. Union-Brauerei Dortmund 20 " 3.
St. dunkles Export-Bier 30 " 3.
Stettiner Tafel Bier, Bergschloss 35 " 3.
Kronenbräu Elysum 30 " 3.
Echt Grätzer Bier Bachsch 30 " 3.
Echt engl. Porter Barclay Perkins & Co. 11 " 3.
Seltzer- und Sodawasser 50 " 3.
frei Haus Patentverschluss, ohne Pfand.
Paul Bachhaus, Breitestr. 59,
Mineralwasserfabrik und Bierhandlung.

1 guter schwarzer Frack,
große Figur, Seidenfutter, billig zu verkaufen.
Mittwoch 5 im Laden.
F. Schröder,
Leihen-Commissar, empfiehlt sich bei vorzunehmenden
Erbverträgen.
1 gr. Tisch u. 4 Stuhl, 2 St. Betten, Bettst., u.
mahag. Tisch zu verk. Heiliggeiststr. 3/4, 2 Tr. u.

Die Gartenlaube
beginnt heute ein neues Quartal mit dem Roman
Der Klosterjäger. Von Ludwig Ganghofer.
Man abonniert auf Die Gartenlaube 1892 in Wochen-Nummern bei allen
Buchhandlungen und Postanstalten. Abonnements-Preis vierteljährlich nur
1 Mark 60 Pfennig. Mündliche und schriftliche Bestellungen werden auch an
den Schaltern der Postanstalten angenommen. Das erste Quartal der „Garten-
laube“ 1892 wird auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert.

No. 4711 Eau de Cologne, 1/1 Fl. 1,50 Mk., 1/2 Fl. 75 Pf.
in Kisten mit 6 1/1 Fl. 7,50 Mk., in Kisten mit 3 1/1 Fl. 4 Mk.,
bei **Theodor Pée,** Breitestraße 60 u. Grabow, Langestraße 1.

No. 4711 Eau de Cologne, 1/1 Fl. 1,50 Mk., 1/2 Fl. 75 Pf.,
in Kisten mit 6 1/1 Fl. 7,50 Mk., in Kisten mit 3 1/1 Fl. 4 Mk.,
bei **Theodor Pée,** Breitestraße 60 u. Grabow, Langestraße 1.

No. 4711
EAU DE COLOGNE
Unerreichte Feinheit, Frische und Haltbarkeit des Wohlgeruchs.
Bevorzugte Marke des distinguirten Geschmacks.
Anerkannt die Beste durch die
Preisrichter aller beschickten Ausstellungen.
In allen feineren Parfümerie-Geschäften vorräthig.
Man achte genau auf die richtige Nummer.

No. 4711 Eau de Cologne, 1/1 Fl. 1,50 Mk., 1/2 Fl. 75 Pf.,
in Kisten mit 6 1/1 Fl. 7,50 Mk., in Kisten mit 3 1/1 Fl. 4 Mk.,
bei **Theodor Pée,** Breitestraße 60 u. Grabow, Langestraße 1.

J. Fuchs,
Bentlerstr. 18.
Grösstes Lager
von
Einfegnungs-Anzügen
in u. n. haltbaren Stoffen von
10 Mk. an, 15, 20-27 Mk.
Herren-Anzüge
von 12 Mk. an bis 40 Mk.
Paletots
von 10 Mk. bis 36 Mk.
Knaben-Anzüge
nur neue Fasongen,
schon von 3 Mk. an.
Kammgarn-Anzüge
nur haltbare gute Qualität,
schon von 24 Mk. an bis 40 Mk.

J. Fuchs,
Bentlerstr. 18.
Verkauf zu sehr billigen
festen Preisen,
welche auf jedem Stück
deutlich in Zahlen vermerkt
daher jede
Uebervorteilung aus-
geschlossen.
Zu jedem von mir gekauften Gegenstande gebe gratis Tuch-
fliden und Reservetüpfel.

Geschäfts-Eröffnung.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage
Bismarckstraße 8 und Karlsruhstr.-Ecke
eine
Bodega, Cigarrengeschäft, Wein- u. Bierstube
eröffnet habe. Verzapfe helles **Bergschloss-** und **echt Tucherisches Bier.**
Es wird mein Bestreben sein, die mich zu Bechrenden in jeder Weise zufrieden zu stellen,
und bitte ich, mein Unternehmen gütlich zu unterstützen.
Hochachtungsvoll
A. Ventzky, Bismarckstr. 8.

Geschäfts-Verlegung.
Unsere nord- und süddeutsche Schuhwaaren-Fabrik
haben wir von Breitestraße 56 nach
Breitestraße 18,
Ecke der Papenstr., verlegt, was wir hierdurch einem hochgeehrten Publikum anzeigen.
Hochachtungsvoll

18. Gerth & Lüth, Breitestr. 18.
im Hause des Herrn Kaufm. Keller.

Bei einer älteren, deutschen bestellungsgeführten Versicherungsgesellschaft findet ein repräsentations-
fähiger, redogewandter und solider Herr als
Neißebeamter
gut bezahlte und dauernde Stellung. Bewerber, auch solche, welche bis jetzt im Versicherungsweien
noch nicht tätig waren, wollen unter Angabe von Referenzen ihre Offerte unter C. D. 1400 einreichen
an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Berlin SW., Leipzigerstr. 48.

Anerkannt feinste
Molkereibutter Stettins
à Pfd. 1,20 M.,
Gutsbutter à Pfd. 1,10 M.,
feinste Koch- u. Backbutter
billigst,
Eier à Mandel 70 Pf.
J. Bittmann,
Dugenhagenstr. 14, Ecke Löwestr.
Wiener Weizenmehl
(Kaiser-Auszug),
Weizenmehl 000
Weizenmehl 00
empfehlen billigst
A. Lippert Nachf. (G. Marggraf),
Mehl-Handlung,
Mönchenbrückstraße 5.

Pa. obereschl.
Steinkohlen
offerirt billigst ab Kahn
F. Bumke, Oberwiel 76-78.

Pfundbärme
täglich frisch bei
E. Raschke, Rosengarten 12.

Cognac-Vertretergesuch.
Bekanntes, mit der deutschen Cognac-Rundschicht ver-
lehnendes, französisches Cognac-Haus sucht einen tüch-
tigen, bei Cognac-Einfuhrungen eingeführten Vertreter und er-
bittet Offerten unter J. Qu. 8874 an **Rudolf**
Mosse, Berlin SW.

Ein junger Wirthschafter,
der eine landwirthschaftliche Schule durchgemacht hat,
sucht zu sofort oder zum 1. Mai eine Stelle unter
Leitung des Prinzipals oder als zweiter Wirthschafter.
Auskunft erteilt **Pastor Rabow** in **Denz**
auf Weidow.
Eine ältere Version, die etwas lochen kann, kinder-
lieb ist und Hausarbeit verrichtet, wird baldigst ge-
sucht. Meldungen bitte Gehaltsforderungen beizufügen.
Zimmerhausen i. Pom.
Lange, Molkereiverwalter.

Wismanns
Dampfer-Expedition
geht junge ruhige nur unversehrte Leute, 3 Kessel-
schmiede, 2 Schiffszimmer, feste, Militär gebiet bevorzugt.
Mehrjährige dauernde Anstellung bei hohem Gehalt, freier
Station wird zugesichert. Nur garantirte, tüchtige Hand-
werker wollen sich melden, für andere durchaus zwecklos.
Eof. Anmelde. b. Kapl. Prager, Victoria-Hotel, Stettin.

1 Schneidemüller gegen freie
Station u.
15 Mark wöchentlich Lohn sich melden
Comptoir Sandmann, Kronprinzstr. 9.
In **Krammstr. 11, Villa Saussouci,** (Riesew-
gebirge) sind herrschaftliche Sommerwohnungen
zu vermieten.
Nähere Auskunft daselbst.

Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schürmer.**
Donnerstag, den 14. April 1892:
4. Gastspiel des Direktors Ernst Possart
vom Königl. Hoftheater in München.
Novität! **Josefine Bonaparte.**
Traum in 5 Akten von G. v. Heigel.
1. Abtheilung, (3 Akte) Napoleon Bonaparte, Consul.
2. Abtheilung, (2 Akte) Napoleon I., Kaiser.
(Reperthorial des Königl. Hoftheaters in München.
Napoleon - - - Director Ernst Possart,
6 1/2 Uhr: Konzert im Saal.
(Gastspielpreise: Parquet 1/2 1/2, 1, 1, 50.)
Freitag, den 15. April 1892: **Keine Vorstellung.**
Sonntags, den 16. April 1892:
5. Gastspiel des Direktors Ernst Possart
vom Königl. Hoftheater in München.
Novität! **Josefine Bonaparte.**

Am Berliner Thor.
Zum 1. Male hier!
Ph. Ohr's
„Universum“
enthält 1000 Lebenswunderbilder in 8 Abtheilungen, als
Automaten, Naturalien, Wachsfiguren, Völkertypen,
Naturfremden und Gemälde-Galerie.
Neu! Edison's Phonograph. Neu!
Jeder Besucher kann selbst damit sprechen, sowie
Vorstellung der kolossalsten und schwersten
Kinder der Welt,
Rosa und Elchen, der größten lebenden Natur-
seltenheiten. Sensationell! **Rosa** 15 Jahr alt und
30 Pfd. schwer, **Elisa** 3 1/2 Jahr alt und 142 Pfd.
schwer. Es sind dies die besten Kinder, die im vorigen
Jahr im Passage-Panopticon zu Berlin das größte
Aufsehen erregten.
Entrée: 1. P ab 30 Pfg., 2. P ab 20 Pfg.
Gesöffnet von 2-9 Uhr Abends.

Thalia-Theater.
Heute Donnerstag:
Große Abschieds-
Venedig-Festvorstellung
für die beliebte Konserthängerin **Frä. Hilda Blan-**
chett unter Mitwirkung des gesammten groß-
artigen aus 23 Mitgliedern bestehenden spe-
zialitäten-Perfomals. Vorleses Auftreten!
Neues gewähltes Programm!
Entrée 50 Pfg.
Näheres die Plakate an den Säulen.

Centralhallen.
Bestes Auftreten.
Stephani-Behrns,
The Washington,
Oerana, Alice Pontell.
Kolossaler Weisfall
des **Reinhold-Trio.**
In Stettin gänzlich neu!
Dr. gende Luffee.
Amämisches Polshouri der **Leopold-Truppe.**
Freitag: Geschlossen.
Sonntags: Benefiz **Deanna u. Alice Pontell**